



# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Freitag, die Deutsche Front! O. m. d. Halle (S.). Große...  
Anzahl 20 Stk. Zahlungen: Halbjahr 2.10 RM., an-  
ständig 2 Stk. Auftragszettel. Preis pro Exemplar 0.20 RM.

Die „MNR“ in das amtliche Verbandsorganat...  
In anderen Landesteilen, so in Szeged...  
Weiter wird berichtet, daß in der letzten...  
Morgen beginnt in Chur in der Schweiz der...  
Blum - so und so

### Mostau wirbt in Ungarn für Spaniens Bolschewisten-Armee Freiwillige an

#### Ausländische Agenten verhaftet - Hohe Geldbeträge und Kleider versprochen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Budapest, 8. Dezember. Umfänge ungarischer Stellen teilen mit, daß in mehreren Teilen des Landes in letzter Zeit eine äußerst gefährlich getarnte Werbetätigkeit Mostauer Agenten für die spanische Bolschewistenarmee festgestellt worden ist. Die ungarischen Behörden sind bereits auf diese neue kommunistische Propaganda-Welle eindringlich aufmerksam gemacht worden, die eine ernste Gefahr für die ungarische Nation darstellt.

Zu einzelnen erfahren wir zu diesen neuen Mostauer Propaganda-Methoden nach:

Der ungarische Polizei ist es in der letzten Zeit gelungen, eine Reihe von Agenten

zu verhaften, die in einzelnen Dörfern junge Männer zwischen 18 und 20 Jahren unter dem Vorsprechen von 6000 Franken als Freiwillige für die Madrider Bolschewisten anzuwerben suchten. Diese Agenten waren nach außen als Vertreter der französischen Fremdenlegation aufgetreten; tatsächlich handelt es sich jedoch nach einwandfreien Feststellungen um eine unmittelbare Umwerbung für die spanische Bolschewistenarmee. In einem Dorf ist ein Agent verhaftet worden, der ausschließlich spanisch gesprochen hat. Bei ihm ist eine genaue Liste der für die Umwerbung vorgesehenen jungen Leute gefunden worden.

Verhör hat der Agent jegliche Auskunft verweigert.

In anderen Landesteilen, so in Szeged, sind gleichfalls Agenten aufgetreten; sie hatten den jungen Leuten die Auszahlung eines Betrages von 600 Schilling und Einleitung in Wien versprochen, falls sie sich für eine ausländische Armee anwerben ließen.

Weiter wird berichtet, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Ortschaften Agenten der Mostauer Internationale festgehalten wurden, die in getarnter Form eine lebhaft kommunistische Propaganda betreiben.



Wafn.: Erich Sander (R.)

Morgen beginnt in Chur in der Schweiz der Mord-Prozess gegen den Juden David Frankfurter, der als Werkzeug der jüdischen Welt-Internationale den Landesgruppenleiter der NSDAP, Wilhelm Gustloff, den unser Bild darstellt, feige ermordete.

### Blum - so und so

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Dezember. In der Pariser Winterabendbahn veranstaltete der so genannte „Auslöser für ein freies Spanien“ - ein kommunistischer Ableger - eine große Kundgebung gegen die Nichtteilnahmspolitik Leon Blums. Seitdem mutet es nun an, daß einige Parteigänger Blums an dieser roten Demonstration teilnehmen und sich eifrig an den Hoch- und Niederrufen beteiligen. Die Welt der roten Massen begann zu lachen, als mitgeteilt wurde, daß dem Präsidenten der katalanischen Generalität, Companys, der an der Kundgebung teilnehmen wollte, von der französischen Regierung die Einreisegenehmigung nicht erteilt worden war.

Es ergab sich aus der kommunistischen Abgeordnete Casin das Wort, der behauptete, daß die Masse des Volkes nicht mehr hinter der Politik der Regierung stehe. Als aus der Verammlung die Kommunisten aufgefordert wurden, die Regierung zu übernehmen, erwiderte Casin, daß die Kommunisten nicht davor zurückzureden würden, falls diese Notwendigkeit eintreten sollte. Dann würden sie aber ganz andere Maßnahmen ergreifen als dies von der augenblicklichen Regierung gelte.

Nach dieser vielversprechenden Andeutung hielt es der Kommunikhäufung aber doch für gut, sich durch eine tätliche Wendung auf andere Möglichkeiten offen zu halten, und erklärte, daß er damit jedoch nicht lagen wolle, die Kommunisten hätten heute der Volkfront ablehnen gegenüber. Sie hätten wohl das Recht, die Methode gegen ihre spanischen Freunde zu bedenken. Das werde sie aber nicht hindern, auch morgen an dem Wert der Regierung mitzuarbeiten, um die Durchführung des Volkfrontprogramms sicherzustellen.

### Umgruppierung in der DNZ.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember. Der Leiter des Organisationsamtes der DNZ, Dr. Claus Selzner, hat sieben vier Umordnungen erlassen, durch die Umgruppierungen in verschiedenen Fachgruppen erfolgen werden.

So werden künftig die Mitarbeiter von der RWG, Renten und Versicherungen, betriebl. und sämtliche Multifunktamentenbetriebe, entsprechend ihrer Eigenart, entweder der RWG, „Holz“ oder der RWG, „Eisen und Metall“ zugeteilt. Weiter wird die bisher in der Fachgruppe „Theater, Film, Varieté“ vorhandene Sparte „Kulturkämpfer“ in die RWG, „Freie Berufe“ überführt. Die vierte Umordnung legt die Zusammensetzung der Fachgruppe „Gaststätten- und Bergungsgewerbe“ als „Gaststätten- und Bergungsgewerbe“ fest.

### Fünfzehnmal um den Erdball

#### Stolzer Leistungsbericht deutscher Luftschiffe

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember. Mit der gefragten Heimkehr des Luftschiffes „Hindenburg“ von seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt endete ein Jahr, das in der deutschen Luftschiffahrt eine neue Epoche des Luftverkehrs nach Übersee eingeleitet hat.

Von Ende März bis Anfang Dezember wurden zwanzig Südamerikafahrten durchgeführt, dreizehn von „Graf Zeppelin“ und sieben von „Hindenburg“. Genau 1000 Meilen auch der zum ersten Male von Anfang Mai bis Mitte Oktober über den Nordatlantik eingeführte Luftverkehr, bei dem sich das neue Luftschiff „Hindenburg“ hervorragen bewährte. Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Regelmäßigkeit sind die drei Faktoren, die der deutschen Luftschiffahrt die Bewunderung und Anerkennung der ganzen Welt eintrachten.

Die 10.000 Kilometer lange Strecke von dem neuen Luftschiffhafen in Frankfurt a. M. zu dem ebenfalls in diesem Jahre neu geschaffenen Lufthafen in Rio de Janeiro wurden in durchschnittlich 83 Stunden bewältigt, der Rekordflug von Lateinamerika nach Frankfurt dauerte nur 43 Stunden und der Flug über den Nordatlantik von der amerikanischen nach der irischen Küste konnte sogar in 17 Stunden zurückgelegt werden. Die von den beiden Luftschiffen in diesem Jahre beflogene Gesamtstrecke, die das Ergebnis des Vorjahres um das Doppelte übertrifft, beträgt 600.000 Kilometer und entspricht damit fünfzehn Fahrten um den ganzen Erdball! Auch die Menge des beförderten Gepäcks hat sich erheblich gesteigert, da in diesem Jahre 3530 (Vorjahr 841) Passagiere und 30.000 (9.900) Kilogramm Gepäck mitgenommen wurden.



Wafn.: Erich Sander (R.)

Das ist der Jude David Frankfurter, der unseren Parteigenossen Gustloff ermordete

### GPU verhaftet weiter

#### Wieder Reichsdeutscher festgenommen

Berlin, 8. Dezember. Gestern sind der Reichsangehörige Straßenbauingenieur Dr. Hans Wiegner, geboren am 18. März 1898 in Heidelberg, sowie seine Ehefrau in Penzance verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Maßnahme, die von amtlicher sowjetrussischer Stelle beschlagnahmt ist, wird mit angeblicher Spionage und gegenrevolutionärer Betätigung begründet.

### Polen bekämpft Arbeitslosigkeit

#### Schaffung von Freiwilligen-Abteilungen

Warschau, 8. Dezember. Das polnische Kriegsministerium wird während der Wintermonate, um die Arbeitslosigkeit durch Unterbringung eines Teiles der arbeitslosen Jugend zu bekämpfen, besondere freiwilligen Abteilungen unter der Bezeichnung „Abteilungen der nationalen Verteidigung“ aufstellen.

Diese Abteilungen, die vom 4. Januar bis 20. März 1937 bestehen sollen, werden in den am meisten von der Arbeitslosigkeit betroffenen Gebieten bei einer Reihe von Infanterieregimentern ins Leben gerufen.



Das Mordzimmer, in dem Gustloff ermordet wurde. Wilhelm Gustloff stand zwischen Stuhl und Tisch, als Frankfurter aus dem Sessel, von dem man im Bilde vorn links eine Ecke sehen kann, die tödlichen Schüsse abgab

Wafn.: Weitzel (R.)

# Deutschlands kleinste Reichsbehörde

## Die Bedeutung des neuen Jugendgesetzes - Schirach vor der In- und Auslandspreste

Berlin, 8. Dezember. Aus Anlaß der am 1. Dezember erfolgten Verkündung des Gesetzes über die Wehrtauglichkeit der Sittlichkeitsführer der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Balbur von Schirach, gesteht in Berlin im Hotel Kaiserhof vor der ins und ausländische Presse über die Grundzüge der neuen Jugendführung.

Reichsjugendführer Balbur von Schirach bezeichnet in seinen einleitenden Worten das Gesetz über die Sittlichkeitsführer als eine Schöpfung des Führers Adolf Hitler, der durch Inhalt, Form und Unterschrift des Gesetzes seinen Willen Ausdruck gegeben habe, die herausragenden Gedanken mit seiner Person und seinem Wert für alle Zukunft zu verknüpfen. Daher werde die Nachwelt gerade dieses Gesetz zu den größten Taten Adolf Hitlers zählen. Was alles, was für die Jugend getan werde, sei auch dieses Wert auf die Zukunft ausgerichtet. Die Bedeutung dieses Gesetzes liege vor allem darin, daß namentlich die jüngere und die ältere Generation unseres Volkes in einem großen Wert und in einem großen Gedanken verbunden seien.

Am diesem Zusammenhang zeichne Balbur von Schirach ein einflussvolles Bild jener längst überwindenen Zeit, die zwischen der jüngeren und älteren Generation her sich Auseinandersetzungen tosten, da die Jugend führerlos allen schimmern Einflüssen und Strömungen preisgegeben war und die Sittlichkeitsführer dieser durch den nationalsozialistischen Weltanschauungsbegriff herbeigeführt wurde. Er sprach über die Zeit der Zersplitterung der deutschen Jugendbewegung, in der jeder eigene Wege ging. Heutzutage werde die Anerkennung nationaler Sittlichkeit durch den Nationalsozialismus von der heutigen Erneuerung der Marine-Jugend, der unter den Jugendführern der Nachkriegszeit als die bei weitem bedeutendste erzieherische Persönlichkeit hervorgetragene, Der Gedanke der Erneuerung, den jene Zeit offenbart, sei heute endgültig überwunden.

Der Reichsjugendführer ging nun auf das Werk der Hitler-Jugend selbst ein. Sie habe sich nun jeder dadurch von den anderen Jugendorganisationen im Reich und Ausland unterscheiden, als sie schon als kleine Gemeinschaft mit dem Anspruch der Totalität auftrat. Dieser Anspruch besagte sich nicht nur auf die Masse der in Deutschland lebenden Jugendlichen, sondern auf alle Tätigkeitsgebiete der Jugend im politischen und sozialen Leben. Der Reichsjugendführer nannte hierbei insbesondere die Förderung nach beruflichen, politischen und kulturellen, die Reichsjugendführer, wie sie in der Jugendbewegung im Vordergrund, im Landdienst und vor allem in der militärischen Erziehung und körperlichen Erziehung der Jugend. Hier sei bereits vor dem 1. Dezember 1936 die Arbeit geleistet worden, die unter den neuen Voraussetzungen nun sinnergänzender fortzuführen sei.

Zu der Frage, ob nicht durch die Schaffung einer Deutschen Reichsjugend die Aufgabe einer Wehrtauglichkeitsprüfung der Jugend gegeben sei, erklärte Balbur von Schirach mit Nachdruck: „Wir bleiben, was

wir sind: Die aus der nationalsozialistischen Kampfbewegung und aus der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus geprägten und mit einer hohen Tradition erfüllten Begriffe werden auch in Zukunft beibehalten werden. Glauben Sie nicht, daß ich den Ehrgeiz habe, einen riesigen Beamtenapparat aufzubauen, sondern im Gegenteil, es wird gerade mein Ehrgeiz sein, die kleinste deutsche Reichsbehörde zu führen. In der Jugend kommt es vor allem auf die Bewusstheit der Führung und auf die direkte Verbindung mit der Jugend selbst an.

Ich werde daher die Mitarbeiter meiner Behörde immer wieder mit vorübergehenden aktiven Führungsaufgaben in der Jugend selbst betrauen. Außerdem werde ich in den nächsten Tagen für das gesamte Führertum die Durchführung bestimmter sportlicher Aufgaben verfügen, die in einem modernen Jugendkampfsportprogramm bereits festgelegt sind. Jeder von uns wird Jahr für Jahr diese sportlichen Übungen wiederholen müssen.“

Das Prinzip der Freiwilligkeit soll, wie der Reichsjugendführer ausführte, dadurch erreicht werden, daß im Dezember 1936 auch in der Wehr und im BDM organisierten Jugendlichen zu einer Leistungsgemeinschaft zusammengeschlossen werden, die sich aber auch jeder auf Grund des Gesetzes einseitig Jugendlichen durch Zuzug und Mitarbeiterstellung, also durch freiwillige Leistung, hineindenken kann. Ich verleihe also unter keinen Umständen die Mitgliedschaft, die Neueintretenden als weniger wert-

voll zu bifamieren und als etwas Zweit-rangiges zu behandeln.

Zur Frage der Führer-ausbildung teilte Balbur von Schirach mit, daß der Bau der Wehrtauglichkeit für die Jugendführung in Wäldern und Brauchfeldern im Winter 1937 fertiggestellt sein werde. „Dort werden die jungen Jugendführer, die sich als Unterbau-führer in der praktischen Führung der Jugend auszeichnen, haben, nach abgelaufenen Aus-lands- und Mitarbeiterdienst für ein Jahr zum-mengestellt und nach einem weiteren halben Jahr Auslandsdienst zur Führerprüfung zugelassen. Mit diesem Verfahren werde für das Führertum eine wirkliche Rus-sie gewonnen werden können.“

An seinen Schlussworten dankte Balbur von Schirach den deutschen Eltern, die seine bisherige Arbeit ermöglicht hätten und mit deren starrer Mitarbeit er auch in Zukunft beabsichtigt sei. Als ihr Kreuz-bänder teilte er mit allen Eltern ihre Freude und Sorgen, und er sei überzeugt, daß er in ihrem Auftrag handele, wenn er die Jugend der deutschen Nation nach dem großen Vorbild Adolf Hitlers erziehe.

Der Sprecher des japanischen Außen-amtes bemerkte nachdrücklich die Mei-nungen über einen endgültigen Abbruch der Verhandlungen mit Anlaß. In einer Kon-ferenz seien japanische Botschafter in Tokio be-schlossen worden, Leben und Eigentum japanischer Staatsbürger in China im Falle der Bedrohung durch geeignete Maßnahmen zu schützen.

# Kommt Daladier ans Ruder?

## Zuspitzung der Kabinettskrise - Furcht vor Revolution

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Dezember. Die innenpolitische Lage ist sehr ernst. Man ist sich nicht sicher, ob die Spalt in der Volksfront jetzt „unüberbrückbar“ geworden ist. Man glaubt jedoch, daß die alte Kabinetts-konferenz erst im Januar im Anschluß an die Reichstagswahlen stattfinden würde, wenn auch dann, wenn die Kommunisten dazu nicht die Initiative ergreifen.

Eine andere Meinung ist die, die Kommu-nisten verziehen, sich Minister-Rolle zu ver-sagen, zumal sich Möglichkeiten daran die Auflösung der Kammer anknüpfen könnte. Denn ohne die Volksfront würde die Zahl der kommunistischen Abgeordneten wieder beträcht-lich sinken, wenn Neuwahlen ausgeschrieben würden. Man sieht wenig zu einem neuen Volksfront-Wahlkampf käme, würden die Sozialisten und die Radikals-Sozialen auf Kosten der Kommunisten Sitz gewinnen.

Es herrscht die Ansicht vor, daß Blum daran liege, die Volksfront aufrechtzuerhalten, trotz der ärgersprechenden Tatzen der Kommu-nisten, die insbesondere den Radikals-Sozialen wenig Freunde macht.

Eine kritische Periode beginnt für die Regierung im Januar, da man hofft, bis dahin

den neuen Haushaltsplan durchgesetzt zu haben. In manchen Kreisen macht man sich schon Gedanken darüber, wie eine neue Regie-rung aussehen würde, wenn Blum zurücktritt, ohne daß Neuwahlen ausgeschrieben werden. In diesem Zusammenhang nennt man Dal-a-dier als möglichen Ministerpräsidenten und Chau-temps als Außenminister einer Regierung, die ziemlich weit nach rechts reichen und vielleicht auch den ehemaligen Volksfront-Minister als Minister ohne Portefeuille einsetzten würde.

Der „Antirangierant“ schreibt zu der Angelegenheit, daß die Komunisten die Volks-front nicht leiten wollen und jetzt, wo ihnen das auf den ersten Anstoß nicht gelinge, sie zu zer-schlagen beabsichtigen. Es werde da-durch lange dauern, bis sie sich an das „Ministerium der Massen“ wenden werden.

Bewegt schreibt das Blatt dann weiter: „Wir gehen davon aus, daß die Kommu-nisten, wenn sie sich nicht selbst auflösen, ge-kommen, in dem alle Freunde der Ordnung die Furcht vor sich abstützen und sich auf den Widerstand bereiten machen müssen. Somit haben wir morgen die Revolution.“

Im Körper in Form und in Hemmung“ geht nicht aus der Erkenntnis der schöpferischen Einheit des Menschen zugleich ein tiefes Erfassen der politischen Zusammenhänge der Gegenwart, die für uns Deutsche heute einen tiefen Eindruck hinterlassen. Das im Jahre 1925 bereits, stellt Eberhard die Führer-idee als die Krönung seiner Erkenntnis, als die gegebene, kommende Notwendigkeit einem sich vollenden Deutschland gegenüber vor Augen. In geradezu überheblichen Worten spricht er vom kommenden Führer. Was Eberhard ausdrückt, wird uns von ihm und das ist das Entsetzliche nicht nur ein vorläufiges Ideal hingestellt, sondern als eine erkannte Gesamtwirklichkeit. Eine Gesamtwirklichkeit, die sich gleichmaßen im Teil (d. h. im Einzelnen) wie im Ganzen (dem Staatsorganismus) als natürliche Notwendigkeit für alles Schöpferische und Gestaltende auswirkt.

L. Möller-Schütz.

# Die Farbenphotographie rückt näher

In der Photographischen Gesellschaft in Karlsruhe wurden interessante Mitteilungen über den Stand der Farbenphotographie gemacht, aus denen ersichtlich wird, daß das Problem durch die neuen Verfahren nun tat-sächlich so weit gelöst ist, daß man in nächster Zeit mit jeder Amateur-Kamera wird farbig fotografieren können. Auch die Herstellung von Negativen auf Papier nach dem neuen Ver-fahren ist in der Theorie bereits möglich und es kann damit geteilt werden, daß in nicht allzu ferner Zeit kopierbare Farbfilm für die Amateur-Kamera auf den Markt gebracht werden. Die Kosten der Farbenphotographie werden sich nur wenig höher stellen, als bei der bisherigen Schwarz-Weiß-Photographie.

# „Der Körper in Form und in Hemmung“

Verlag des „München“. Ferner erschien von Dr. Ludwig W. v. Hohenstein ist zum ordentlichen Professor an der Universität in Halle ernannt worden.

# Welkaustellung in Rom 1941

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 8. Dezember. In Rom werden be-reits Vorbereitungen für eine große Welt-ausstellung im Jahre 1941 getroffen.

Der Vorsitz des Vorbereitungsausschusses wurde dem ersten Regierungsratsmitglied Pla-centini und dem Präsidenten der Vier-jahresausstellung D'Adda übertragen. Das Ausstellungsgelände ist nicht weniger als 25 Kilometer lang und erstreckt sich über zwei Millionen Hektar. Das wichtigste Ausstellungsgelände ist eine breite Straße vom künstlerischen und künstlerischen Einheits-

Im Jahre 1937 werden die Umgestaltungs- und Modernisierungsarbeiten weiter ausgeführt werden. Das Programm sieht eine neue Ver-bindung zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Stadt, eine breite Straße vom Bankplatz nach der Piazza Colonna, eine Ver-bindung zwischen der Porta San Paolo und dem Apollinischen Viertel sowie eine Aufschließung des Stadtteils zwischen dem Aventin und dem Palatin vor.

# Die „Neue Basler Zeitung“

Zur Vertiefung von Prof. Gerlach

Zu der Berufung von Prof. Gerlach an die „Neue Basler Zeitung“, daß dieser Ruf für die allseits anerkannten wissenschaftlichen Qualitäten des Professors eine lobende Erhebung bedeute. Für die Basler Hochschule sei der Wegung von Prof. Gerlach dagegen ein glänzender Beleg, der dem Ruf nach den von den Basler Professoren sehr beachtet wurde, die ihren Beruf verehrten und ihm spontan herzliche Gratulationen bereitet hätten.

Weiter heißt die Zeitung fest, es sei zu erwarten, daß der bedeutende Gelehrte nach der ungetrübten Beförderung, die er von Seiten der leitenden Regierung erfahren habe, den Ruf nach Deutschland gern annehmen werde. Das würde marxistische und linksbürgerliche Restkräfte gegen Professor Gerlach habe nun kein Ziel auf Umwegen erreicht.

# Einungsgeld in Prag

Prag, 8. Dezember. Bei dem Bau der neuen Prager Effekten Börse, der neben dem „Neuen Deutschen Theater“ ausgeführt wird und der bis zum 3. Stadtwort gehen wird, führte Montag abend die noch in der Ver-richtung befindliche Betonarbeiten des großen Gebäudes, der dem Mittelpunkt des Ge-schäftsgebietes bildet, samt dem gesamten Stützwerk der Höhe des 2. Stockwerks in die Tiefe. Von den Arbeitern, die sich im Saal befanden, konnte sich nur ein Teil retten, die übrigen wurden erschüttert. 20 Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht; neun von ihnen, die leichtere Verletzungen davongetragen haben, konnten entlassen werden.

# Irren ist menschlich

„Gestern ergriffte mich ein Weltschmerz“, das ganz toll, daß er keine Jahre jeden Morgen mit Glorianten über die Welt, ab er diesen Weltschmerz nicht an seiner Geliebten auch jeden Abend ver-diente, meinte er, das wäre des Guten wohl doch zu viel. Er war ganz erkrankt, als ich ihm klar machte, wie wichtig gerade die erhellende Ein-sicht in den menschlichen Geist, um der Freude der geliebten Spezies in der Nacht zu begegnen. Hoffentlich handelt er jetzt auch danach. — 52

# Weihnachtsmarkt halliger Künstler

Die NS-Kulturgemeinde wird in Zu-sammenarbeit mit der Landesleitung Halle-Merseburg der Reichstamm der bildenden Künste wieder wie im vorigen Jahre einen Weihnachtsmarkt halliger Künstler vor-zurichten. Die Ausstellung findet im Stadthaus, Marktplatz 2, in der Zeit vom 10. bis 24. Dezember statt; sie wird eröffnet am Donnerstag, dem 10. Dezember, vormittags 11 Uhr.

# „Der deutsche Dichter der See“

Den Bemühungen des Deutschen Sprachvereins, Zweig Hamburg, ist es gelungen, eine Verbenung der Dichterschaft auf dem Gebiet der über den Grabmal von Graf Rodt's als Stens-holmen an der Westküste Schwedens zu er-reichen. Die bisherige Aufschrift: „Hier ruht Konrad, George Rodt, gefallen in der Nordsee, 1810“ ist wie folgt berichtigt worden: „Hier ruht Graf Rodt (Carlmann Rodt), der deutsche Dichter der See, geb. 22. 8. 1850 auf Fintendörfer, gest. 31. 5. 1916 als Matrose der „Wiesbaden“ auf der Segelrattschiff Seefahrt ist Rot.“

# Das Schwarze Becht

Der Dozent an der Medizinischen Fakultät der Universität Halle, Dr. med. habil. Karl Adolf Seligman, ist zum nächsten ordentlichen außerordentlichen Professor ernannt worden. Der nachdem er außerordentliche Professor Dr. Ludwig W. v. Hohenstein ist zum ordentlichen Professor an der Universität in Halle ernannt worden.

# Beitrag zur Genielehre

Wissenschaftliche Zeitschrift des Großen

Es ist nur ein kleines Buch: „Friedrich der Große“, von Siegfried Eberhardt, 160 Seiten Text, (Mit 20 Bildnissen, erschienen in Berlin, Der „deutsche Verlag“, Karl Robert Langemann, Königstein i. T. und Leipzig, Preis 90 Pfennig.) Kann man auf 23 Seiten Text über einen Mann wie Friedrich den Großen etwas sagen, das dieser Persönlichkeit (die doch in der Darstellung aller Berufenen nötig ausgeführt) irgend eine persönliche, neue Note verleiht?

Es scheint unmöglich zu sein. Und doch gelingt es Siegfried Eberhardt, die Persönlichkeit des großen Königs unter einem neuen Gesichtswinkel zu zeigen. Man gefessele sich gegenüber der bisherigen Auffassung vom Genie — als den ererbten Schicksalsträger, in dem sich ein Gesamtwillkür offenbart. Man auch nur insofern, als dieser kleine Beitrag zur Genielehre einer heutigen Auffassung der Wissenschaft von Genie Genie wider-spricht. Dieser Auffassung der Wissenschaft, die im Genie die pathologische und verneinende Höhe hervorhebt, die aus dem Negativen das Positive abzuleiten versucht, der Auffassung tritt Eberhardt, wenn auch nur in einigen Sätzen, von entscheidendem Wert entgegen.

Da heißt es vorher: „Die Last der stehen schauenden Jahre hat seine Gestalt verändert. Sichtbar ist der Nadeln bebogen.“ „Nur der ererbte Mensch ist frei und demnach zu er-heben.“ Und nun wagt es, aus der Tiefe heraus, und aus dem Natürlichen und Wesen-haften erkennt Eberhardt: „Und wie uns die Schönheit einer solchbaren Geige nur dann offenbart wird, wenn sie wohlbeliebt und ge-trümt in der Hand des Meisters erklingt, so können wir das Wesen des Genies nur er-kennen, wenn in der Vollendung seines Aus-spruchs das Innere seiner Natur frei und un-gehemmt darstellt. Bestimmtheit und Be-dingtheit aber verfließen die Welt aus ihrem Ausdruck. Alle unerlässlichen Widersprüche im menschlichen Wesen können nur dann sich lösen, wenn wir die erhabene Stimmung als wahren Ausdruck der menschlichen Natur betrachten lernen.“ Und: „Kann ein Genie ausschließlich in seinen Weisensäußerungen so wunderbar ausstrahlen, wie der hohe König, die Einzelheiten, die wir aus ihrem innerlich bedingten Zusammenhang lösen, geben uns nur ein verklärtes Bild inneren Wesens. So wie eine schöne Landschaft in Nacht, Sturm und Gewitter undurchsichtig und verzerrt nur her-vortritt, im Schein der Sonne aber wieder in ursprünglicher Schönheit die wahre Gestalt erkennen läßt, so will auch das widerprüchliche Wesen Friedrichs verstanden sein aus dem harmonischen Wechsel der in ihm waltenden Mächte. Keiner hat mehr gelitten als Friedrich, wenn die Kräfte sich in ihm nicht frei ent-falten konnten. Es ist bezeichnend für die Ursprünglichkeit seiner Natur, mit welcher Ge-fühlsicherheit er zu den Mitteln greift, die ihm das Innere aufschließen. In den Zeiten seines Instrumentes, der geliebten Geige, findet er den Gleichklang seines Wesens wieder. Er selbst bekennt, daß ihm beim Improvisieren die glücklichsten Gedanken aufstiegen. Mit dem Instrument in der Hand bringt er sich in Form (Disposition) für die Bewältigung der Tages-aufgaben. Und Quanz, sein Lehrmeister, wiederum verweist, daß er aus des Königs Rührung in den abendlichen Stunden genau herausfinden könnte, ob die Stimmung des Tages besser oder umwölkt ist.“

In wenigen Sätzen, die in strahlender Schärfe das Licht gegen den Schatten leuchten, ist zugleich der Kern des großen Gedach-ten des Verfassers enthalten. Ob wohl den Lesen dieses Büchelns aufsteht, daß hier ein Geiger das Bild einer Persönlichkeit zeichnet, die eigentlich nur vom musikalischen Stand-punkt aus dem Verfasser etwas bedeuten können. Wie kann ein Geiger dazu, über einen Kriegshelden und Volksherr zu schreiben? Ist es in Deutschland bekannt, daß dieser Geiger gleichzeitig ein Dichter und Philologe ist, dem sich aus dem Ertrinken der Jählinge in seiner Kunst tiefste Zusammenhänge im Leben, Kunst und Politik erschließen haben?





**Storbekker**  
der Magenbrot

**Am Riebeckplatz**  
und  
**Gr. Ulrichstraße 51**  
Morgen letzter Tag!

**Marta Eggerth**  
in der herrlichen Operette  
von Franz Lehár

**Wo die Lerche singt**

Ein herausragendes Spiel schöner Menschen, schöner Musik und ganz großer Ausstattung

**Lucie Englisch**  
Tibor v. Halmay, Rud. Carl  
holen sich Lacher üb. Lacher

Für Jugendliche zugelassen!

**Kube's deutsche Bierfabrik**  
heute  
großes Schlachtfest

**Den lang gehegten Wunsch**  
eine ideale Diebstahlsicherung zu besitzen erfüllen mit Schrank durch unsere neuesten Angebote zu 36,- 46,- bis 120,- Mk.

Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37

**Schenken Sie zum Feste eine**



**Naumann**

Sie erfreut ein ganzes Leben lang!  
Schöne preiswerte Möbel!  
Auf Wunsch leichte Teilzahlung  
Vorführung jederzeit unverbindlich im Fachgeschäft

**Prophete**  
Rännische Str. 15-16

**Schauburg**  
Wenn niemand heut' mehr ledig war' — Wo käme denn dann der Ehemann her? — Erleben Sie hier unter lachen — Wie's Männer vor der Ehe machen!

Ab heute Dienstag!  
Ein  
**General-Angriff**  
auf die Lachmuskeln!

Wie hier drei forsche Mädchen aus 'Männer vor der Ehe' Ehemänner machen, das läßt kein Auge trocken

**Männer vor der Ehe**

Der große, lustige Ufa-Film mit **Carola Höhn, Grete Weiser, Tony van Eyck, P. Klingner, Kurt Wepfermann, Erich Fiedler** usw.

Eine amüsante, lebenswahre Darstellung von Jungesellen-Übermut, möblierten Zimmern und kleinen Mädchen, die trotz dem brave Ehemänner aus den Männern vor der Ehe machen! Ein Film, der uns von einer frühlich Heiratsprognose berichtet und der alle angeht!

Im Vorprogramm:  
**Der Ameisenstaat**  
Ein hochinteress. Kulturfilm.

**Wäschefruhen**  
Korbgeflecht  
RM. 6.70 6.90 7.75 9.00

**BRUNO PARIS**  
3 Min. v. Markt, Kl. Illindstr. 9. D. D. 1936

**Stridwolle**  
Stridweifen  
Bullower  
Stimpfe

**Einzel-Möbel**  
jeder Art  
immer preiswert

**Schäuble**  
Gr. Märkerstr. 28  
am Markt

Verlangt überall die **nr 3**

**Rubi**  
**Harry Piel**  
in dem spannenden Rota-Film:  
**90 Minuten Aufenthalt**

Ein neues Abenteuer mit Jagenden Spannungen, neuen Sensationen.

W. 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

**Neumarkt-Gesellschaft**  
Morgen Mittwoch große Advents-Kaffee-Stunde.

**Wäschefruhen**  
Korbgeflecht  
RM. 6.70 6.90 7.75 9.00

**BRUNO PARIS**  
3 Min. v. Markt, Kl. Illindstr. 9. D. D. 1936

**Rotes Ross und Rössl**  
Mittwoch, den 9. Dezember 1936  
**Großes Schlachtfest**  
Unterhaltung- u. Stimmungsmusik ab 6 Uhr nachm.  
**Kapelle Anni Bach**

**Gaffstätte „Milsner Ugeuell“**  
Barfußstraße  
Mittwoch, den 9. Dez. 1936  
**Schlachtfest**

**Schirme**  
Kunstgewerb. Holzschubretten, Feuerzeuge, — Schachspiele, Zigarren- und Zigarettenspitzen

**Ernst Karras**  
Inh.: Hans Herz, Leipziger Str. 4.

**Vereinsnachrichten**

Wie verflochten unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine wie zu dem ergeblichen Preise von 18 Pf. für die Preisliste Mitteilungsliste.

**Beste Ware Wenig Geld**

**Reine Schmelzbutter**

**Bäckartikel**

**Bienenhonig**

**Marmeladen**

**Jagdwurst**

**BUTTER KRAUSE**

**Meg's Stoffkragen**  
1 Dabund 5,50 M  
Niederlage bei  
**H. Sähne**  
Näh.  
Halle, Gr. Steinstr. 44

**Schloßzimmer**  
Besonders preiswert  
**Möbel-Thomas**  
Anhaltweg 25

**Stadttheater Halle**  
Heute, Dienstag 20 bis gegen 22 Uhr  
in neuer Ausstattung  
**Die lustige Witze**  
Operette von Franz Scher  
Mittwoch, 18.30 bis gegen 19.30  
Ampellichtspiel  
20 bis gegen 22.45  
Zukunft  
Oper von G. Verdi

**Fliegen - heißt siegen**  
über Zeiten und Weiten

Auskauf und Flugescheine  
MNZ-Geschäftstelle, Halle-S., Riebeckplatz  
und Hagen-Reisebüro, Rort Turm.

**Rundfunk**

Mittwoch, den 9. Dezember 1936

**Leipzig**  
Mittwoch, den 9. Dezember 1936  
8.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Genußhaft. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50 (Radio): Mitteilungen für den Bauern, Nachrichten. — 8.00: Genußhaft. — 8.20: Markt und Käse. — 8.30: Müllfällige Frühstückspause. — 9.30: Sendepause. — 9.55: Wehrdienst. — 10.00: Das deutsche Wort in der Erde. — 10.15: Markt. — 10.30: Wetter, Wasserstand, Tagesprogramm. — 10.45: Heute vor... Schönen. — 10.50: Sendepause. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. Schwemmschaltung, wie sie sein soll. — 12.00: Mittagspause. — 12.15: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 12.30: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.15: Märchen von zwei bis drei. — 15.00: Von „Tugend und reiner Sinne“. — 15.20: Sendepause. — 15.40: Trabanten des Erzgebirgslandes. — 16.00: Rückblick am Abend. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Für die Frau. — 17.30: Müllfälliges Zwischenspiel. — 17.40: Der Aufbruch des Nordens. — 18.00: Aus Richard Wagner's Werken. — 19.00: Mittagskonzert. — 19.45: Für die Frau. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Reichsplanung: Grenzdeutsche Märkte. — 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. — 21.00: Mitteilungszeit. — 22.00: Nachrichten. Sport. — 22.20: Sings-Bodenbericht. — 22.30-24.00: Nachrichten.

**Deutschlandsender**

8.00: Glöckchen, Morgenruf, Wetter. Anschließend Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. — 8.00: Sendepause, Sportszeit. — 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. — 10.00: Deutsche Dichtung und Musik. Das deutsche Wort in der Erde. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 11.15: Deutscher Gewerbetag. — 11.30: Sendepause. — 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. Anschließend Wetter. — 12.00: Markt zum Mittag. — 12.55 (Radio): Zeitzeichen der Deutschen Gewerke. — 13.00: Glöckchen. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Märchen von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Sings, Programmübersicht. — 15.15: Fedor Schalljahn singt (Schallplatten). — 15.30: Schumann - Schubert - Wolf. — 16.00: Markt am Nachmittag. — 16.50 (Radio): Die Geschichte von den Jochen. — 17.50: Sings nat. für gut. — 18.20: Der Dichter spricht. — 18.40: Sport. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! — 19.45: Deutschlandecho. — 20.00: Kernspruch. — 20.10: Karnabas von Gegrüßelt. — 20.45: Stunde der jungen Nation. — 21.15: Märche der neuen Wehrmacht. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Gewerbetag. — 23.00-24.00: Wir bitten zum Land!

**Schenken leicht gemacht, durch unsere große Auswahl!**



**Moderne Handkoffer**  
mit Schnellriemen, ringsherum aus Schwarzlack, mit hellem Einfaß  
13.50 14.50 15.50

**Rindleder-Handkoffer**, große volle Form in schöner nußbrauner Farbe . . . . . 18.50 21. — 24. —

**Neuheit: Leichtkoffer fürs Flugzeug**  
aus gutem Vollrindleder . . . . . 25. — 28.50 32. —

**Reise-Necessaires**  
aus echtem Rindleder, mit Rasier-einrichtung  
6.50 8. — 10. —  
mit Reißverschlus ringsherum u. Rasier-einrichtung  
11. — 14. — 16. —

**Sport-Necessaires**  
aus echtem Vollrindleder  
4. — 5. — 6. —

**Kragenbeutel** aus echtem Leder  
1.85 3.25 5.75

**Krawattenordner u. Glätter, „Recho“**  
für den Schrank . . . . . 1. — u. 1.50

**Praktische Schlüssel-tasche**  
Saffianleder . . . . . 75 1.25  
Boxcellleder . . . . . 1.50 1.75

**Brieftaschen**, echt Saffianleder, mit Innenfächern 3.50 4. — 4.85

**Brieftaschen**, echtl. Boxcellleder, mit Innenfächern 5.50 6. — 7.50

**Zigarren-Etuis** mit drucksicherer Einrichtung, Saffianleder . . . . . 4.50 5. — 6. —  
dieselben aus Kunstharz . . . . . 1. — u. 2.75

**Geldtaschen**, Saffianleder, mit großer Zehltasche  
2. — 3. — 4. —  
echt Boxcellleder, 5 Jahre Garantie für Haltbarkeit  
3. — 4.25 4.75

**Geldtaschen** für Münzen und Scheine, Saffianleder  
4. — 5. — 6. —

**Reißverschlus-Geldtaschen**, Saffianleder, mit vielen Fächern . . . . . 3.75 4.50 5.25

**Photo-Alben** mit geschmackvollem Einband  
1.50 2. — 3. — 5. —

**Schreibmappen** aus echtem Leder und Schließschloß  
7.50 8. — 9. —

**Schreibmappen** aus glattem Vollrindleder, große Diplomatenform . . . . . 20. — 25. — 28. —

**Schreiblich-Garnituren** aus deutschem Serpentin-stein, mit Karfenschilder und Tintenlöscher, eckige Form 12.50 mit 2 Fässern 15. —  
noch größer 18. —

**Schreiblich-Garnituren** aus echtem Porfir-Marmor 3teilig 17.50.  
noch größer 25. — und 40. —

**Schreiblich-Garnituren** aus echtem Onix, sehr vornehm, 3teilig 33. —  
größer 45. — und 53. —

**Rauch-Service**, Steilgl., mit Tablett . . . . . 4.25

**Rauch-Service**, verchromt, 3teilig mit Tablett  
9.25 15. — 22. —

**Elektrische Rauchverzehrer**, schöne Formen  
7.50 9. — 12. —

**Fahrbare Rauchtische**, Metall verchromt  
18. — 21. — 24. —

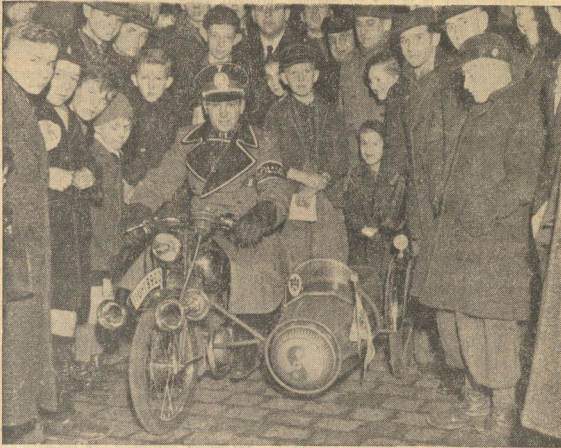
**Dücherstutzen** mit geschnitzten Tier- oder Figuren-Paris 3.50 4.50 6. —

Wir bitten um Besichtigung unserer Geschenkeschau „Schlicht und edel“

Einer der überall durchkommt:

## 30000 Kilometer auf einem Landstraßenfloh

Das kleinste Motorrad der Welt passierte gestern Halle und wurde überall bewundert



In Scharen drängten sich die hallischen Jungen gestern um dieses kleinste Motorrad

Dieser Landstraßenfloh ist ein kleines Wunderwerk! Es ist ein Motorrad, das gestern in den ersten Abendstunden in der Geiſtſtraße fand und kaum über den Bürgerſteig hinausreichte. Sein Fahrer, ein junger Sportsmann, ist mir nicht unbekannt, er fragte höflich, ob er das Ding vielleicht ins Zimmer heraufbringen dürfe. Nein, das wäre durchaus nicht ſonderbar, er meinte es ernsthaft, außerdem könne er dann gleich ein paar Kunden um den Schreißfloh...

Als ich dann doch lieber auf die Straße kam, drängten die Menschen um das Waldfloh, man ſieht nicht alle Zähne das kleinste fahrbare Motorrad der Welt, einen Landstraßenfloh von der Größe, die mit man unter den großen Leitzügen hindurchkommt. Dabei ist es keine Spielerei, es ist ein ganz ernsthaftes Sportfahrzeug, das in dieser vornehmſtädtiſchen Zeit mehr als einen Jungen begeistern würde. „Sehen Sie ſich den Tachometer einmal an!“ meint der Sportler Adolf Kreuz, der mit diesem Motorrad ſeit Monaten unterwegs ist. „Er zeigt 17045 Kilometer!“ Da, so meint ich Kreuz ſchon gefahren, nun hat er nur noch 15000 Kilometer vor ſich. Und dann erzählt er die Geſchichte dieſes Waldflohs und der merkwürdigen Fahrt auf dem kleinſten Motorrad der Welt.

Am Juni wurde in Schweinfurt ein Stadion eingeweiht, das ein großer Betrieb der Stadt geſchenkt hatte, und umſtändlich dieſes Stadion die Kampfbahn. Generaloberst Göring, der bei der Einweihung anwesend war, ſagte zu dem 25jährigen Fahrer, „Mein Junge, mit dieſem Ding müßt Du einmal durch ganz Deutſchland fahren!“ Ein heiterer



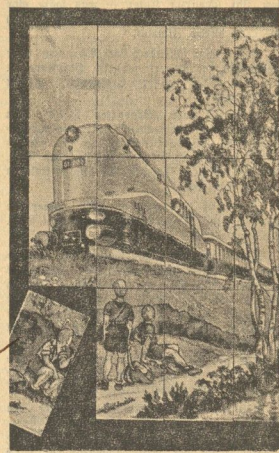
Adolf Kreuz in seiner phantastischen Uniform

17000 Kilometer auf dieſem Motorrad aus Lüttich zurückgelegt.

Das iſt keine Kleinigkeit, der Junge iſt gut ſeine Einſicht groß, die Waſchine aber iſt nur achzig Zentimeter hoch. „Da muß man ſchon gut Gleichgewicht halten!“ berichtet er. „Sie wiegt kaum einen Zentner, in den Kurven ſchwebt der Reizwagen ein bißchen durch die Wegeg, aber ſonſt geht alles in Ordnung!“

Ein 2 PS-Sachmotor iſt vorhanden, 60 Kilometer Geſchwindigkeit erreicht das Fahrzeug, das Frächtige aber iſt das Boſchhorn, ein Rielending, auf das noch ein Achtzylinder-Luxuswagen Holz ſein könnte. Aber das muß ſein, ſonſt überſieht man dieſen Fahrer auf der Autobahn noch, während könnte es dann wirklich vorſommen, daß ein Laſtkug über ihn dahinjährt.

Am Tag der nationalen Solidarität iſt Kreuz auf dieſem Motorrad als Rikolaus durch Leipzig gefahren, er hat dort für das Winterhilfswerk gefammelt. 141 Mark hatte er in ſeiner Büchse und nun iſt er richtig stolz darauf, wenigſtens ebenſoſehr wie auf die Hotelzettel, die an ſeinem Reifeſtäffchen liegen und die aus ganz Deutſchland ſtammen. Er iſt bereits durch Schleißen, die Laußitz, Sachſen, das Saargebiet, durch Niederſachſen, Weſfalen, Württemberg, Unterfranken und das Rheinland gekommen, nun geht es von Halle aus nach Norddeutſchland, bis zum Frühjahrs muß er ſeine 30000 Kilometer vollzählig haben. Im Januar übrigens wird das Waldflohs auf der Automobilausſtellung gezeigt werden, als Kurioſität, für die aber wohl als ein Meifterſtück deutſcher Präzisionsarbeit...



Bildn.: Pressefoto (A)

### Das Pusselspiel der Reichsbahn

Ab 1. Dezember gibt die Deutſche Reichsbahn ihre WHW-Spendenkarten in neuer Form heraus, und zwar werden ſie auf der Rückſeite mit einer Zeichnung verſehen ſein. Die einzelnen Karten ſind zu Pusselspielen zuſammenzuſtellen. Zuerſt wird eine Serie über die Entwicklung des Verkehrs von der Zeit der Germanen bis zur Letztzeit her ausgegeben. Dieſe Serie von acht Bildern iſt von Teſchenmacher entworfen worden. Hier zeigen wir die Zuſammenſtellung eines Bildes, das einen modernen Schnellzug darſtellt.

Seh, der junge Sportsmann machte ſich auf den Weg, ſein Motorrad, der Motoran ſchickte ihn aus und nun hat er ſchon über

## Eine halliſche Stiftung feierte Stiftungsfest

### 40 Jahre Paul-Riebed-Stiftung - Feſtlich wurde der Ehrenſtag begangen

Wiezig Jahre beſteht nun ſchon die Paul-Riebed-Stiftung im Süden Halles. Gar manchen laß das „Schloß im Felde“, wie der Volksmund das ſtädtiſche Gebäude einſt nannte, kommen und gehen. Vor wiezig Jahren war es als Wirtſchaftshaus, der gefahren, am Jubeltage der Stiftung, mit unter den Feiern laß, den Bau vollendete. Das Teſtament des in Yokohama 1889 geſtorbenen Paul Riebed ſchuf dieſe Stiftung, die jo manchen alten Hallenſer ſelbſt freundliche Stätte des Lebensabend geworden.

#### Der Stifter und ſein Vater

Von der Familie Riebed waren zur geſtrigen Feiertag im ſchönen Feſtſaal der Stiftung Frauen ſein Beſitzer und Frau von Witte erſchienen. Im übrigen ſahen ſie alle da in dem ſchönen Feſtſaal, die Wäſſen des Hauſes, ſo recht in Feiertagsſtimmung. Hatte doch auch die Mittags-tafel ſchon ein recht feſtliches Gepräge getragen. Da iſt gut feiern, und wie ſchönen Grund haben ſie ja auch, alle, die in der Paul-Riebed-Stiftung zu Hauſe ſind. Dankbaren Herzens ſind ſie für die ſchöne Ruhe, die ſie hier, abſeits vom Getriebe der Großſtadt, genießen können. Dankbar haben ſie ſo oft ſchon des Stifters gedacht, Paul Riebeds, und jezt zur Jubelfeier geben die Gedanken beſonders zu ihm hin.

Und auch des Vaters des Erblaſſers, des alten Paul Riebed, denken wir. Er, anfangs einfacher Bergmann, der alte Riebed, wie üblich war er tätig, die Schätze des mittel-deutſchen Bodens zu erſchließen. Wie vielen Menſchen hat er einſt Brot und Arbeit gegeben, trug durch Eifer und Tatſache zum Aufblühen Halles bei, und immer blieb er, trotz ſeiner großen Erfolge und der Lebensſtellung, die er errang, der einfache, beſcheidene Menſch.

#### Stadtſtr. Pg. Tiebler ſprach

An all dieſes erinnerte auch Stadtſtr. Pg. Tiebler geftern, dem als Dezentenen der Stadt auch die Paul-Riebed-Stiftung unterliegt. Alle erſchienenen Gölle begrüßte er, brachte Grüße vom Oberbürgermeiſter, der verhindert. Und entwickelte dann ein Bild der Geſchichte der Stiftung, die für alle Zeiten dem Stifter und deſſen Vater ein ehrenvolles Denkmäl leiht. Pg. Tiebler erinnerte aus Aufzeichnungen einiger alter Bewohner der Stiftung an frühere Zeiten, um darauf hinzuweiſen, daß die ſchlimme Zeit der Inflation auch dem Paul-Riebed-Stift bald den Garaus gemacht hätte, wenn nicht die Stadt als Gölle eingegriffen wäre und die Aufrechterhaltung durch Zuſchüſſe ermöglicht hätte. Das Verhalten der Verwaltung ſei, allen, die im Paul-Riebed-Stift ihren Lebensabend ver-

bringen, dieſen im Rahmen des Möglichen iſon und angenehm zu geſtatten.

#### Muſikaliſche Darbietungen

Die im Saal verſammelte Feſtgemeinde der ſchönen alten Bewohner der Paul-Riebed-Stiftung ſolgte intereſſiert den Worten des Redners, hörte auch mit Intereſſe, daß die Riebed-Monats-Werte ihr zu ihrem 75. Weſehen erſchienenen Buch über die Geſchichte der Werte überreicht ſind. Das ſchon geſchickte Feſtprogramm — Tennengrün und die Farben des Reiches prüften an den Wänden, eine große Advenſtzone hing von der Decke herab — gab ſo recht einen würdigen Rahmen für die feierliche Feierſtunde, die mit einem von Siegfried Kraeneke vorgetragenen Gedicht be-gonnen hatte. Die Duertüre über ein Thüringiſches Volkslied (Ich wie ich's möglich dann...) vom Görlach-Draſchler ſchönſt geſpielt, ließ ſich an und bildete den eigen-lichen Auftakt zur Feiertag in deren Mittelpunkt die Anſprache von Stadtſtr. Pg. Tiebler ſand. Auch der Anſatzgeſtliche wußte hernach recht warmherzige Worte über den Sinn der Gemeinſchaft und des Willens der Stiftung zu ſprechen. Wie freute es ſie die Bewohner des Stiftes, den Klängen guter Muſik zu lauschen. Und ſo fanden auch die Liedvorträge von Dorelluſe Meyer und von Lehrer Hegene eine recht dankbare, hochehrwürdige Zuſchörerſchaft. Und wieder Klänge der Kapelle, des allbe-knownen Görlach-Draſchlers.

#### Dank dem Führer

Wie man des Stifters gedachte, ſo auch dankbar des Mannes, deſſen Wert es iſt, daß Frieden und Eintracht in Deutſchland herrſchen, während andernorts der Erbubetrieb tobt. Des Führers Bildnis grüßte, prächtig geſchmückt, von der Wand. Stadtſtr. Pg. Tiebler wies in ſeiner Rede auch darauf hin, daß auch die Paul-Riebed-Stiftung und ihre Anſtalten dem Führer von ganzem Herzen dank ſollen, daß ſie hier in Frieden ihren Lebensabend verbringen können. Dem Führer galt dann auch das Siegel, in das alle von ganzem Herzen einſtimmen.

#### Viel Gutes auch weiterhin

Eine ſchöne würdige Feiertag war es, die geftern zum wiezigjährigen Weſehen der Paul-Riebed-Stiftung ſtattfand. Feſtliche Stimmung lag über der ganzen Feſtgemeinde, der ſich auch die Vertreter der Stadt, der Kreisleitung, der WSA, der NS-Frauenſchaft und auch der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Geländebrennen außer den bereits Erwähnten beigeſtelt hatten. Eine große goldene Gebilde gebrüht, ſie ſenkte auch nach der Wand des Feſtſalles. Und ſchnell konnten wir unten beim Haupteingang noch einen Blick auf die dort ſtehende Büſte des Stifters werfen.

### Wertvolle Gabe fürs WHW.

Bei der Depoſitenkaſſe der Dresdner Bank, Leipziger Straße 68, wurden geftern für das Winterhilfswerk von einem unbekanntem 100 Reichsmark in Gold eingeleſet.

### Speiſezettel für Sonntag

Der Leiter der Wirtſchaftsgruppe Gaſtstätten- und Beherbergungsgewerbe leiht ſeinen Mitglieðern mit, daß für den 8. Eintopf-ſonntag am 13. Dezember folgende vier Eintopfergerichte für die Gaſtstätten vorgeſchrieben ſind:

1. Gebundene Rohſuppe mit Speck und Kartoffelſeinlage.
  2. Wirtſchaftsſchmalz mit Rindfleisch.
  3. Füllgericht nach eigener Wahl.
  4. Sammelſpeisſch mit Gemüſe und Weizenlohl gedämpft.
- Die Feſtlegung dieſer Eintopfergerichte gilt nur für Gaſtstätten.

### Stimmungsvolle Advenſtfeier

Beſprechung bei den ausländiſchen Studierenden

Die Advenſtliche Auslandsſtelle Halle-Wittenberg und der Advenſtliche Deutſch-Ausländiſche Klub Halle erlaubten im halliſchen Saal der „Bürſe zur Lupe“ eine ſtimmungsvolle Advenſtfeier, die weihnachtliche Stimmung beſonders den vielen erſchienenen ausländiſchen Studierenden einträglich vermittelt. Ausländer begehen ſie nur zu gern bei uns das Weihnachtsfeſt und ſeine Be-achtung, daher hatten ſie ſich auch jezt zahlreich eingeladen. Geboten wurde ein ausgezeich-netes Programm. Das Weſen des Advenſts waren wohl die Vorträge mit der Biografie von einigen Schülern, die ſtädtiſche Muſik zum Vortrag brachten. Man ſpielte „Impromptu“ von Schumann auf dem Klavier. Dann wieder ein Solovortrag über die Biografie, von einem jungen Wädel meiſterhaft geſpielt. Eine Anſprache wurde gehalten, auf die Bedeutung des Advenſts hinweisend. Beſucherinnen fanden ſich ſie dann der Geſellſchaftstanz einleitet, der ſich beim Kerngeſang außerordentlich ſtimmungsvoll ausnahm.





48 Ringe geflohen

Scheibe mit Mauerstein eingeschlagen

M a g d e b u r g. In der Nacht zum Montag wurde die Scheibenkerbe eines Goldwagens...

Arm und Bein zerquetscht

3 e i t. Der 24 Jahre alte Rangierer H 3 e l war damit beschäftigt, eine Kette von Wagen...

In beinahe hoffnungslosem Zustand mußte der Bedauernswerte dem hiesigen Krankenhaus angeführt werden...

SM-Gruppenführer Kob besuchte das Städtchen

S a b W i e b e n w e d a. Am 7. Dezember, vormittags 10 Uhr, traf der Führer der SM-Gruppe Mitte, Gruppenführer K o b...

Hofentwurf \* Gummi-Bieder

anderen SM-Führer von den Direktoren H e s und L e s m a n n begrüßt. Im Verwaltungsgebäude des Werks hielt Direktor H e s einen Vortrag über die Entwicklung der Mitteldeutschen Stahlwerke...

Nach Besichtigung des Eisenwerks, der Stangezisterie und des Gemaletwerkes wurde gemeinsam im Hüttenhof auf Mittag gegessen.

Schulen wegen Grippe geschlossen

S e r z b e r g. Mit sofortiger Wirkung hat das Schulamt im Kreise Schmewitz alle Schulen bis zum 15. Dezember geschlossen...

Lastkraftzug fährt in ein Haus

S o m m e r n. Ein mit Steinen beladener Lastkraftwagen fuhr in das Haus Breitenstraße 38. Der Führer des Kraftzuges hat auf der etwas abschüssigen Straße die Gewalt über seinen Wagen verloren...

Motorfahrer vom Stapel gelaufen

M i e n (Elbe). Nach einer Panzerei von acht Minuten lief auf der Schiffwerft Schiffe ein Motorfahrer vom Stapel. Es handelt sich um einen Groß-Breslauer Motorfahrer...

Gummi-Schlösser Neue Gummi-Bieder

Zabefähigkeit beträgt bei vollstündigem Wasser etwa 600 Tonnen. Das Schiff hat als besondere Neuerung drei Motorwinde aufzuweisen, die nach der Zeit der Notwendigkeit geholt sind...

Mehr verbilligte Speisefette zugeteilt

Nach Margarinebezug ohne Verbilligungsscheine möglich

Zur Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung haben die zuständigen Minister jetzt die Durchführungsregeln herausgegeben. Um den minderbemittelten Volksteilen die Deckung des notwendigen Speisefettbedarfs zu ermöglichen...

Der Stammschnitt enthält demgemäß einen Reichsverbilligungsschein A (für Butter, Käse usw.) und fünf Reichsverbilligungsscheine B zu je 1/2 Kilogramm Konsummargarine...

Für Volksgenossen, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Speisefetten angewiesen sind, wird bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung der Verbilligungsscheine erfüllt sind, werden vom

1. Januar 1937 an Stammschnitte mit Verbilligungsscheinen für Konsummargarine ohne Verbilligungsscheine eingeführt und auf Antrag gemährt. Diese Margarinebezugsscheine erhalten hiernach Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen sich in der Höhe des doppelten Richtlohnes der öffentlichen Fürsorge hält...

Die Gültigkeitsdauer von drei Verbilligungsscheinen ist auf einen Monat begrenzt, für Januar, Februar und März 1937, während dem die Verbilligungsscheine in Gebrauch sein können...

Die bestimmungsgemäße Durchführung durch die Verkaufsstellen wird durch Eichproben überwacht.

Zum Wintersport



die Spenden-Karte

Weißeneis. (3. M. März, 3. u. 4. 1937) Ein Zunge in Rittkühn sollte auf Kosten des Kreises Weißeneis mit anderen Kameraden auf sechs Wochen zum Erholungsurlaub nach

Spielewaren Gummi-Bieder

viele schöne Neuheiten

Troutenlein in den Hatz gefischt werden. Im allgemeinen sind Eltern sehr glücklich, wenn ihren Kindern etwas Derartiges geboten wird. Die Mutter in Rittkühn aber ließ ihren

Gefährlich, R. Weißeneis. (3. M. März, 3. u. 4. 1937) In der Straßenszene bei der Seidlung geriet ein Lehrling ins Witzeln. Zwei Arbeiter, die sich auf dem Anfinger befanden, wurden in den Straßengraben geschleudert, besiegeln ein Defekt, das den einen der Verunglückten traf.

Zunächst Aufheiterung

Der Luftdruck hat über Mitteleuropa seit Sonnabend beträchtlich zugenommen. Es kam noch zu einigen Regens- und Schneefächern. Die Temperatur blieb wieder hinter den

Gummi-Heberische \* Gummi-Bieder

Werten des Sonntags zurück; denn es wurden in der Ebene kaum drei Grad Wärme erreicht. Der Boden melde am Abend drei Grad Kälte. Das Tief über Skandinavien wird nach ganz verschiedenen. Es dürfte sich dann über Mitteleuropa einstellen, der nordüberragende absteigende Bewegung und Aufheiterung herbeiführt. Im Bereiche des fremden noch flüchtiger Luft besteht die Möglichkeit von Nachfröhen. Ein neuer Schmelzherangieherer milder Luft wendet sich zunächst nach Nordsee, wo das am Mittwoch in unserem Bezirk nur zögernd eine Milderung einsetzen wird. Gleichzeitig dürfte dann eine Erhebung kommen, die zu Sprühen führt. Es besteht deshalb zeitweise Glatteisgefahr.

Ausfischen bis Mittwochabend

Meist schwachwindig, zunächst aufsteigend, nachts leichter Frost, später wieder Eintrübung und etwas milder. Sprühen und Glatteisgefahr.

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum: 7. Dezember 1938, Stand, and Zeit. Lists water levels for various locations like Saale, Groditz, Teutha, Bernburg, GutsMuth, etc.

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Er bestand auf einem Urteil

Eine Verleumdungsfrage, wegen der ein deutsches Gericht nicht hätte in Anspruch genommen zu werden brauchte, wurde gestern vor dem holländischen Schöffengericht verhandelt. Vor der Eröffnung der Verhandlung fragte der Vorsitzende den Kläger nochmals, ob er seinen Schadentwurf aufrechterhalte...

Diemich (4200 Einwohner)

Die Wohnbevölkerung der Gemeinde ist nach der mehrmaligen Fortschreibung und dem Ergebnis der diesjährigen Personenzensusaufnahmen auf 4200 Einwohner festgestellt worden. Die Partei Zuzugnahme gegen 1925 mit 3295 Einwohnern hat ihre Ursache in dem Fortschreiten der Industrialisierung. Die Zahl der Saushaltungen beträgt 1300. Gemeint ist, daß Diemich zwar schon ein alter Dorf ist, doch es aber noch nur 100 Jahren, als Zeit des Beginns der Separation der Gemainschaft, im ganzen nur 28 Häuser ließ.

Diemich (Stadt Oßbäume jetzt Umen und Vappeln)

Die Berliner Straße, die im Zuge der Fernverkehrsstraße Halle-Berlin liegt und in diesem Jahre einen neuen Fahrdamm von 7,5 Metern Breite erhalten hat, war bisher mit Birnen und Rittkühnen bepflanzt. Diese Bäume haben bereits fast Jahrzehnte; sie geben der Straße bei weitem ein freundliches Aussehen. Leider müßten sie dem Verkehrsbedürfnis geopfert werden, da sie nicht nur große Fahrzeuge, namentlich Hens und Strohhühner, behindern, sondern auch die Radfahrer beeinträchtigen. Vielmals handelte es sich auch um Bäume, die ihres Alters wegen zu erlegen gewesen wären. Der erste Teil der Straße ist schon vor Jahren mit Umen bepflanzt worden, die sich sehr gut entwickelt haben. Anstatt der Oßbäume sind jetzt Lindenbäume gepflanzt worden. Von der Straßengrenze Breite Straße ab ist der südliche Teil mit hochwachsenden Pappeln bepflanzt worden, die dies nur einigen Jahren schon auf der Ansehtreite der Straße gesehen war.

Unterleutnant. (Sprung aus dem Fenster)

Die im 75. Lebensjahre lebende Frau Theres W o l f e r zürte sich aus dem Obergeschoss ihres einstündigen Wohnhauses. Mit schweren inneren Verletzungen wurde sie nach dem holländischen Krankenhaus gebracht. (P r o z e s s e r f ä h r u n g e n) In den Ritten von Diemich und Unterleutnant fand die Einführung des Hilsprechers Reggeln zum Parter von Teufenthal statt.

Amfische Bekanntmachung der Sportfische

Auf Anordnung des Reichsforstmeisters dürfen die alten Sportfischerei nur bis zum 31. Dezember 1938 angeschlossen werden. Die Besondere werden hierin mehr finden. Die Besondere werden erlassen. Ihren Bedarf an Sportfischerei-Berechtigungen bis zum 15. Dezember aufzugeben. Es sollen 12 Blatt 0,25 RM, und 24 Blatt 0,40 RM. Die Ausgabe der Berechtigungsblätter erfolgt nur gegen sofortige Bezahlung. Mitarbeiter Otto Schütz, Unterleutnant, GutsMuth Straße 20.

Diemich (Rundgebung) Zu der in

Diemich von der Ortsgruppe der NSDAP. durchgeführt. Die öffentlichen Versammlung waren die Volksgenossen sowie die Angehörigen der Gliederungen der Partei jährlich erschienen. Um den Redner P a. Karl Feldmiller-Buchum zu hören. P a. Feldmiller betonte den Sinn der Gemeindefest, besonders beim Kampf um die Not und im Rahmen des Vierjahresplanes. Von dem Nationalsozialisten ist schon während der Kampfszeit auch im Heimatland des Redners, wie in Mitteldeutschland der ganze Einsatz verlangt



# „Schwanenlied der Gotik“

## Die Moritzburg in Halle als Zwillingschwester und Vorbild ostpreussischer Ordensburgen

Im folgenden schildert der halleische Heimatforscher Dr. Hünig den, beson-  
 ners vor einiger Zeit der Nachweis  
 der Erbauung der Moritzburg durch einen  
 ostpreussischen Architekten gelang (vergl.  
 unsere Ausgabe vom 6. Juli 1934), die  
 heimatlunlichen Ergebnisse einer Stu-  
 dienfahrt zu den ostpreussischen Ordens-  
 burgen.

den 1500 vollendeten Burgkapelle St. Margare-  
 ten in Königsberg.  
 Allein die historisch ersichtbare Tafel-  
 der Erbauung der Moritzburg durch den ost-  
 preussischen Architekten Meister Hansfiseh  
 zugleich als eine kunstgeschichtliche Beleg-  
 gung. Die wesentlichen Merkmale der Anlage  
 nämlich die charakteristische Maßstabanlage  
 der Burg mit einem hohen, um einen recht-  
 eckigen Hof geordneten Gebäudeblock von etwa

85 mal 72 Meter Seitenlänge, an dessen vier  
 Ecken sich flantierende Rundtürme erheben, sind  
 unmittelbar von einer Gruppe von Deutsch-  
 ordensburgen Ostpreußens übernommen.

Die preussische Ordensburg ist die irdische  
 Form, in der sich die Macht und die Geordnet-  
 heit eines ein fremdes und ungeschultes Volk  
 beherrschenden deutschen Ritterstandes kristalli-  
 siert hat. Daher die von Anfang an festliegende  
 und stets beibehaltene Grundform der um  
 einen rechteckigen Hof geordneten vierflügeligen  
 Burganlage, wie wir sie als Mittelpunkt der  
 großartigen Marienburg auch heute noch wohl  
 erkennen können. Aber aus dieser Entwicklung  
 zweigt sich inmitten des 14. Jahrhunderts ein  
 neuer Typ ab: sein Kennzeichen sind die über  
 die Ecken hinausgehenden Rundtürme. Das  
 Vorhandensein dieses neuen, auf dem Prinzip  
 der Flantierung aufgebauten und durch die  
 Gründung des Rulbergordens hervorgeru-  
 fenen Wehrcharakters kann in Ostpreußen  
 selbst nicht erklärt werden. Die neuen Burg-

form, die vom Deutschorden zuerst in seiner  
 fränkischen Burg Pöselitz angewandert wurde,  
 knüpfte an die Entwicklung des süd- und west-  
 europäischen Kastellbaus.

In Preußen selbst begann die neue Ent-  
 wicklung zwischen 1335 und 1349 mit Burg  
 Schwie, ein irdisches Stützpunkt der Land-  
 schaft Pommern, heute in Polen gelegen. Es  
 ist die erste ganz reine Vertiefung des neuen  
 Typs gewesen, ein Gebäudeblock mit  
 gemäßigten vorgehobenen Rundtürmen — in  
 seiner gleichseitig materiellen und monumen-  
 talen Frontentwidelung der Moritzburg in  
 Halle überaus ähnlich.

An der Westgrenze Pommerns entfiel  
 als zweite Verwirklichung des neuen Burg-  
 typus um 1400 das Haus Bütow (heute zu  
 Pommern gehörend). In der Folgezeit  
 zeit mit der hier die alte Siegelbauweise  
 der frühen Ordensburgen durch den Feldstein-  
 bau abgelöst wird, in der Art, wie hier die  
 breiten, mit den Gebäuden gleichhöhen Rund-  
 türme an den Ecken — nur eine Ecke zeigte  
 einen Viererturm — innen mit Stützwerk  
 ausgebaut sind, zeigt sich immer beständiger  
 die Verwandtschaft mit dem späteren Tochterbau  
 der Moritzburg in Halle, die sich auch in der  
 Ansicht der Grundrisse und deren Maße  
 (Bütow 68 mal 49, Halle 85 mal 72) äußert.

### Und wieder Vorbild vor Osten

Noch auf zwei andere eng verwandte Burgen  
 sei hier hingewiesen: Ortelburg und Schloß  
 Königsberg. Beide sind darum bedeutsam, weil  
 sie, abgesehen ältere Anlagen, erst im frühen  
 16. Jahrhundert die bekannten flantierenden  
 Rundtürme an den Ecken erhielten, deren Er-  
 bauung damit in unmittelbare zeitliche Nach-  
 barschaft mit der hallischen Moritzburg fällt.  
 Gerade eben dies übereinstimmende Verhalten  
 der ostpreussischen Architekten sowohl wie des in  
 Halle tätigen Meisters Hansfiseh auf einer Burg-  
 form, die anderswo in Deutschland und Europa  
 längst durch die neuen Formen des Schloßes  
 und des Palastes abgelöst worden war, läßt  
 hinter der Gleichheit der Zeit auch eine solche  
 der Tradition und — vielleicht darf man lagen  
 — der schöpferischen Persönlichkeit erkennen.  
 Aber mit solchen Gedanken einmal vor der  
 Westfront des Schloßes Schwieburg mit ihrer  
 einmalig malitösen Wand, begrenzt von zwei  
 reifen runden Ecktürmen, gefanden hat, er-  
 fent hier offenen Auges, wie sie recht eigent-  
 lich ohne das, vielleicht etwas ältere Vorbild,  
 im fernem Mitteldeutschland nicht denkbar ist.

So reist sich halles Moritzburg der  
 Schicksalsteile ostpreussischer Ordensburgen un-  
 mittelbar ein: vielleicht als Dank und Gegen-  
 gabe für die unermüdete Kraft, die der  
 Deutschorden, dessen erste Niederlegung auf  
 deutschem Boden in Halle gefanden hat, im  
 16. Mittelalter aus Mitteldeutschlands  
 Rittertum und Volk gezogen hatte, um Preußen  
 zu schaffen.



Eingang zur Moritzburg im heuligen Zustand. (Hünig)

Die Bauzeit der hallischen Moritzburg  
 liegt begrenzt zwischen den beiden  
 Jahren 1484, als man den Grundstein  
 legte, und 1503, als Erzbischof Ernst  
 die Burg besaß. So scheidet sich  
 symbolisch — die Erbauung der Burg als das  
 entscheidende trennende Ereignis zwischen den  
 Ablauf eines alten und den Beginn eines  
 neuen Zeitalters. Denn — geschichtlich gesehen  
 — bedeutet die Zwangsweise den Untergang der  
 politischen Freiheit des spätmittelalterlichen  
 Halle und zugleich den Anfang neuer neuen  
 Epoche als frühes Reformation. Zugleich  
 aber begann in kunstgeschichtlicher Hinsicht mit  
 dieser Jungburg, die so treffend als  
 „Schwanenlied der Gotik“ im engeren Mittel-  
 deutschland bezeichnet worden ist, die Epoche  
 jener großartigen und das Monumentale ge-  
 schichteten Städtebauentwicklung Hallens im 16. Jahr-  
 hundert, die in der Schaffung des Markt-  
 platzes, der viertürmigen Marienkirche und des  
 Stadtpfandhauses gipfelt hat.

### Wer war der Erbauer?

Von hier aus betrachtet gewinnt die Frage  
 nach der hinter diesen gemauerten Bauwerk  
 liegenden künstlerischen Persönlichkeit erhöhtes  
 Interesse. Schon die chronikalische Nachrich-  
 te des Ratsmeisters Spittendorff über erste Bau-  
 veruche am jetzigen Stadtpfandhaus und auf  
 der Höhe des heutigen Stadtheaters in den  
 Jahren von 1479—1484 ist in dieser Hinsicht  
 äußerst aufschlußreich. Als Leiter der Unter-  
 nehmungen wird von Spittendorff nämlich ein  
 Baumeister Hansfiseh genannt, über den es  
 dann weiter heißt: er „nam viel poladen an  
 sich, die da graben sollten und zu der Burg  
 arbeiteten“.

Die eigenartige Namensform des Meisters  
 Hansfiseh und die Nationalität der Arbeiter  
 zeigt, daß wir es mit einem ostpreussischen Archi-  
 tekten zu tun haben. Nur ist der Grundriß des  
 ersten, dann unvollendet gebliebenen Burg-  
 baues ja noch heute in dem gemauerten Mauer-  
 wies des 1500 begründeten Stadtpfandhauses  
 zu erkennen. Ist doch dessen eigentümliche An-  
 lage gar nicht besser zu erklären, als dadurch,  
 daß man ihn auf den Burgfundamenten von  
 1479 errichtete. Da er dem Grundriß der  
 Moritzburg weitgehend ähnelt, geht offenbar  
 auch diese in der Anlage auf den Meister  
 Hansfiseh zurück. Dieser Schluß ist um so berech-  
 tigt, als uns erst zu Beginn des 16. Jahr-  
 hunderts ein anderer Baumeister, Hans v.  
 P a d e i s, genannt wird, dem die Erbauung

# Wohin fliegst du, Renate?

Roman von Armin O. Huber

## Renate?

Copyright des Carl Ziemer Verlag Berlin SW 2

8. Fortsetzung  
 Nichts regte sich draußen. Die weiß schim-  
 mernden Eiszunnen lächelten kalt und  
 verächtlich auf den Jambur der Menschenkinder  
 herab und . . .  
 Renate löste geläch auf.  
 „Was ist los?“ rortete Piet und ver-  
 suchte, über die Schultern der „Lada“ hinweg  
 ins Freie zu sehen.

Renate deutete nach hinten, wo liehen noch  
 ein breiter Streifen offenen Himmels lag, sich  
 jetzt aber nur mehr eine schmale Rinne zeigte.  
 Zwei riesige Eiszunnen von mehreren Qua-  
 dratmetern Ausdehnung schoben sich zusammen  
 und schloßen der Eisecke ab.

„Wir werden gemauert“, gerischnette!“  
 rortete Piet, der zwar kein Feigling, aber ein  
 Schwärzler war.

Renate zeigte sich wieder als eine Frau der  
 Tat, die wußte, was sie wollte.

„Schnell — schnell — auslaufen —“ schief-  
 lide, Jelt, Frontant, Radiowelle . . .“ schrie  
 sie und machte sich schon an die Arbeit.

„Wie war auch nicht auf, flüchtete auf eine  
 Zugfläche, sprang aufs nahe liegende Eisufer  
 und zog die Maschine mit Hilfe eines Laues  
 dicht an die Scholle. Dann kletterte er wieder  
 in die Kabine zurück und begann, die ihm von  
 Renate bezeichneten Gegenstände ins Freie zu  
 verpacken. Innerhalb einer Viertelstunde war  
 das getan. Nur Rater Mutz, der Radio-  
 laus und empfindlicher befinde sich noch in  
 der Kabine. Bevor man die Apparate ab-  
 montierte, wollte das Mädchen noch ein paar  
 SOS-Geigen in den Weiser janten.

Sie hatte natürlich keine Ahnung, wo sie  
 sich mit ihrer Maschine so häuslich nieder-  
 gelassen hatte, und auch Piet war durch den  
 langen Blindflug irre geworden.  
 „Wir werden doch nicht an den Nordpol  
 geraten sein, Lada?“ fragte er entsetzt, denn  
 erst jetzt schien ihm der Ernst der Lage zu Be-  
 wußtsein zu kommen.

„Amin!“ überlegte Renate und suchte  
 das Hopfens Herz zu beruhigen. „Ich will  
 versuchen, mit einem der Piloten oder mit  
 einer Kükenflotte in Verbindung zu kommen.“

Sie probierte lange an den Radiotäfelchen  
 und den Morietasten. Die in den Pfeilspitzen  
 untergebrachte Antenne zeigte durch den  
 Sendestrommeiler einen mehrere Kilometer  
 starken „output“ an, der Sendepara-  
 arbeitete also. Er hatte jedoch nur eine ver-  
 hältnismäßig geringe Reichweite, die dabei  
 noch fast von atmosphärischen Zusammen-  
 hängen abhing. Renate wiederholte meh-  
 rere Male „QZ“ oder „Auf an alle“ wie man in  
 der Amateurpraxis sagte, ohne eine Antwort  
 zu erhalten. Sie verfuhrte alle Wellenlängen  
 zwischen 20,5 und 42,8 Meter . . .

Genüßig — endlich kamen Antwortzeichen!  
 Aber war es möglich? Jemand antwortete  
 mit dem Radiosetz DAVF6 — eine deutsche  
 Station! Atmosphärische Bedingungen hatten  
 eine Verbindung mit den verhältnismäßig  
 nahe gelegenen nordamerikanischen und asiati-  
 schen Küstenstationen verschindert, wohl aber die  
 schwachen Zeichen bis nach Deutschland getragen.

Renate betrachtete das als ein gutes Omen  
 und unterhielt sich eine ganze Weile mit dem

deutschen OB oder OM — „Old Boy“ oder  
 „Old Man“ in der Radioamateurpraxis —,  
 der sich lebhaft für ihren Fall interessierte,  
 den SOS-Ruf an eine Großstation weiterge-  
 ben verpfaßt und für später eine QSL-  
 Karte oder Bestätigung der großartigen Ver-  
 bindung erbat.

Piet ließ nicht ohne innere Beunruhigung  
 dem festlichen Gespräch zuhören, drängte  
 Renate zum Abbruch und begann selbst den  
 Funkapparat auszubauen. Er tat dies zwar  
 mit Holzstößel und Schraubenschlüssel, denn an  
 Schrauben fehlgeschickte Drähte schienen ihm  
 weiter kein großes Hindernis zu bedeuten, ihm  
 er sie doch einfach ab. Und Renate wußte  
 zwar, wie man mochte und notdürftig eine  
 Funktionserhaltung herstellte, hatte aber keine  
 Ahnung vom Aufbau einer Senderanlage,  
 der ihr wohl ebenso kompliziert vorkam,  
 wie der Mechanismus des Glodenpiels auf  
 der Festbamer Garnisontische.

Am Endlich war alles fertig. Rater Mutz  
 spazierte auf dem Eis umher, das ihn reich-  
 lich kalt erschien und das er mahnung-  
 schmerzte. Er machte sich schließlich auf Re-  
 nates Schloß ein kleines Bett zurecht und  
 rortte sich in einem warmen Knäuel zusammen.  
 Die Wollunterwäsche hatte sich inzwischen fast  
 ganz aufgelöst. Das Flugzeug blieb jedoch  
 noch immer unverändert. Dies war dem Um-  
 stand zu verdanken, daß sich ein großer  
 Eisblock wie ein mächtiger Keil zwischen die  
 zusammenkommenden Schollen trieb und ge-  
 nügend Widerstand für den Bootstörper der Flug-  
 maschine offer ließ.

Mit Hilfe eines Rettungsraumfahers bereitete  
 Piet ein kleines Mahl, das die beiden, aber  
 die drei, denn Mutz zählte gewaltig mit,  
 ziemlich ruhig zu sich nahmen.  
 Renate war guter Dinge. Das kurze  
 Nachtgespräch mit Deutschland heterte sie  
 nicht wenig auf, sie kam sich gar nicht mehr so  
 einsam vor wie anfangs. Sie hellte wieder  
 einmal fest, daß die entferntesten Regionen der  
 Erde im Zeitalter der Flugzeuge, Zepeline  
 und Luftschiffe gar nicht mehr so entlegen  
 waren, wie man es ihnen nachsagte. Renate  
 Günther war eben einer jener ganz modernen

Menschen, die die Mittel der Zeit erkennen  
 und würdigen und nicht erst andere das Be-  
 reits längst Grundbesitz noch einmal „entdeckt“  
 lassen. Vielleicht machte sie auch das Gefühl  
 zu einer jener mutigen Bahnbrecherinnen, die  
 der Zeit vorausseilen und zeigen, daß alles  
 im Grunde gar nicht so gefährlich war, wie es  
 auslief. Vor weitem hielten hatten früher  
 zum Beispiel die wilden Indianer einen sehr  
 grimmigen und unangenehmen Eindrud ge-  
 macht. Aus der Nähe betrachtet wurden sie da-  
 gegen zu gewöhnlichen Menschen mit guten und  
 schönen Eigenschaften. Und so war es wohl  
 mit allem, was auf der Erde fruchtete und  
 flüchtete, was die große Mutter Natur bot. Ein  
 großer Geiß gab es in die Erde der Menschen,  
 damit sie darüber gerüstet, nicht, damit sie  
 sich vor ihr fürchteten. Das dachte Renate  
 Günther und war guter Dinge.  
 Gewiß, ein mutiges Mädchen . . . !

Interessiert ließ sich Renate keine Rat  
 freien Lauf. Er legte seine Maschine wie  
 einen Pfeil in den Ecken und wollte sich nur  
 in Fort Smith eine einzige Zwischenlandung  
 zur Gaskolonneinnahme gelassen. Er benötig-  
 tigte eine Fahrt in den amazonsischen Urwald  
 und in den Gran Gaco Salinsens ober Bra-  
 ziliens. Er wollte zwischendurch die Halle  
 Guanaana besuchen, von der man sich so wüßte  
 Geschichten erzählte.

Vor allen Dingen mußte sich Renate  
 Urrenkel von Armin Komie, dem Feld von  
 Texas, seine Schmach vergeßen. Sein Stolz  
 war auf das empfindlichste verletzt. Nicht so  
 sehr durch die von Piet's Hand erlittene  
 Niederlage, denn diese hätte er früher oder  
 später durch einen to wieder wettgemacht  
 durch Renate Günther. Sie machte ihn lächer-  
 lich. Und das ist das schlimmste, was einem  
 Mann von seiner Art zutun kann, vor einer  
 Frau lächerlich zu erscheinen, von ihr mit Mit-  
 tel überlegen zu werden, von ihr gewisser-  
 maßen die Nase gepußt zu bekommen.

Nichtbedeutender — Renate hatte auf  
 sich Komie doch einen tiefen Eindrud gemacht.  
 Sie verstand es, ihm in hohen Worten durch-  
 zusetzen, und das war mehr als sonst eine

# Hanspeter und der fremde Onkel

Ein Vorweihnachts-Erlebnis von Christian Bod

In den Kinderzimmern gibt es seit ein paar Tagen alle Hände voll zu tun, es sind nur drei Wochen bis Weihnachten; die Kaufbögen laufen in den Holzbretern, es wird gekleimt, geschminkt, gekleidet, genäht.

Aber der fremde Onkel herumkommt, um etwas auszuheben, was hier zu Weihnachten gebekelt wird, steht da hinten einer von seiner Arbeit auf, sieht den Onkel an der Tür an und die Schwester und wieder den Onkel und sagt dann: „Was ist das für ein Onkel?“

„Hanspeter!“ sagt die Schwester, „arbeite nur ruhig weiter!“

Aber dann muß nun der Onkel zum Hanspeter hin, und Hanspeter sieht ihn verärgert an, wie er einen Hocker nimmt und sich neben ihn setzt.

„Na, Hanspeter“, sagt der Onkel, „was machst du denn da zu Weihnachten?“

Aber Hanspeter findet es vielleicht dumm, so zu fragen, denn das ist ja etwas, was man sehen kann, er macht da eine Kaufzettelerei. Und er sieht nur den Onkel an und sagt nicht ein Wort. Und es will er niemals etwas sagen. Aber plötzlich sagt er ein Wort. „Nein!“ sagt er. — Und ich merke, daß dieses „Nein“ ungeschwehentlich ist.

Aber Hanspeter, — sage ich, „der Onkel will dir doch nur helfen!“

„Nein!“ sagt Hanspeter und schüttelt leicht den Kopf.

Und dem Onkel ist gar nicht gut zumute, denn er sieht sich da plötzlich einer pädagogischen Aufgabe gegenüber, die er schnell lösen muß, sonst hat er hier verloren.

„Ich verstehe absoluten und sage: „Für wen hast du denn das gemacht?“

Aber Hanspeter scheint entschlossen, sich nicht ablenken zu lassen, er sagt unerbittlich: „Du kannst ja nämlich nicht.“

„Was hast du denn nicht?“ frage ich. Ich weiß nicht, was er meint.

„Sagen“, sagt er.

„Doch!“ sage ich und nun bin ich gefangen. Die Feindschaft zwischen Hanspeter und mir ist geworden, aber nun bin ich gefangen. Hanspeter hält mir nämlich mit beiden Händen die Kaufzettel und Brett hin.

„Sa, und der Onkel nimmt es und rüdt nahe an den Tisch heran und ich wohl ein bißchen bangen, ob er es auch wirklich kann. Es ist so lange her.“

Der Onkel hat das auch einmal gemacht, jedes Jahr, wenn Weihnachten ist — aber jetzt? Er sieht die Vinten auf dem Holzbrett, und was das Kaufzettelblatt hält, da hängt gerade das Gemäch eines kapitalen Kaufzettelbüchses an, das nun auf Klagen und Beschwerden gesetzt sein will, da gibt's kein Ausweichen.

Hanspeter wippt auf seinem Stuhl vor Aufregung und ein bißchen auch vor Schadenfreude, glaudt ich.

Der Onkel sagt, und das Blatt rückt ins Holz — oh, es geht! Es geht um Eden und Kumbungen, und so ein Gemäch hat einige Eden, das ist gewiß. Aber es geht. Und wie der Onkel drückt und lauter die Vinten hinrückt mit der Spitze, das Blatt mit der linken um die Ecke dreht, daß es eine Art hat, da hat es ihn plötzlich. Der Eier hat ihn.

Er läßt, sagt, und in der Kasse hat er diesen wunderlichen Geruch, den es beim Kaufzettel gibt, und das ist etwas, das er seit damals nie mehr gesehen hat, seit allerwenigstens zwanzig Jahren nicht.

Der Onkel läßt und pumpt mit geübter Regelmäßigkeit das Sägemehl vom Strich, und er weiß jetzt erst wieder, was Vorweihnachten damals war. Mit dem Kaufzettelgeruch, dem Duft von Tannenzäunen — die ganze Vorweihnachtsstimmung scheint eine Angelegenheit der Kasse zu sein.

Und wie er dann einmal nach links sieht, sieht Hanspeter da und hat ganz große Augen vor Verwunderung, was der Onkel kann.

„Was ist das für ein Onkel?“ frage ich, „wir können es ja beide, und jetzt kommt du wieder.“

„Ja“, Hanspeter nimmt von mir Brett und Säge und rückt weiter am Rücken des Schneidensers hin, daß das Sägemehl fliegt.

„Run ist der Onkel plötzlich ein großer Mann geworden in der Weihnachtsstimmung.“

nachts-Stimmung scheint eine Angelegenheit der Kasse zu sein.

Und wie er dann einmal nach links sieht, sieht Hanspeter da und hat ganz große Augen vor Verwunderung, was der Onkel kann.

„Was ist das für ein Onkel?“ frage ich, „wir können es ja beide, und jetzt kommt du wieder.“

„Ja“, Hanspeter nimmt von mir Brett und Säge und rückt weiter am Rücken des Schneidensers hin, daß das Sägemehl fliegt.

„Run ist der Onkel plötzlich ein großer Mann geworden in der Weihnachtsstimmung.“

## Die Kraft des Schwachen

Ergzählung von Udo Wolter

Die neigsten Leute im Dorfe wußten, wie lange Mutter Boed mit ihren Männern schon unter dem Fremde heimgeblieben, kaum daß man sich ihrer noch erinnern konnte, denn wenn sie hatten jäh das Dorf verlassen. Jetzt hatten sie dem alten Boed das Handwert abgenommen und fuhren Tag für Tag hinaus, leichten Kasse, schrien laut und schickten mit den Händen um den Preis für den Fang, waren selten im Dorf und wurden dennoch gut gedenkt, weil sie Kameradschaft hielten mit den Fischern und belächelten Sturm einmal zwei fremde Wege mit zurückgebracht hatten, die man herlos verloren gegeben. Es war eine seltsame, ein wenig absteigende Familie. Der Vater trank, manchmal Abend stumm auf der großen Dine liegend, die Mutter auf das weit zurückgelegte Dorf hinaus, die Mutter rief, doch schon kam dem Vater geschnitten und dann die beiden Männer, die unerbötlich ihrer Arbeit nachgingen, ohne daß man sie je im Tonsaal oder bei den Isärlin Preisen sah, die sich das Dorf gab, Man konnte sich nicht aus ihnen, sie wußten zu weit draußen vor der Dine an der See ...

Rach ruhigen, schönen Wochen brachten die Herblühme los. Sie trieben die See den ganzen Strand hinauf bis an den Fuß der Hügel, den sie nach Tagen erneut loszubringen. In einem Abend brachte es hienanders stämmig zu werden, daß das ganze Dorf hatte noch die Rege draußen von den Isärlin Tagen her. Einige Vorhänge hielten früh ein, die das Wetter über den Horizont hinauf, die meisten machten erst die Boote fort, als es in der See schon wühlte und der Himmel wie ein schwarzes Tuch verhangen war, durch das manchmal im seltsamen Lichtspiel Licht und Licht, und schließlich einige Strahlenbilder der treibenden Sonne brachen.

Während kämpften sich die Boote über die Brandung hinaus. Inneß des Hauses, in dem Mutter Boed wußte, hatten sich einige Frauen versammelt, um den Männern nachzusehen und die Rückkehr zu erwarten.

Nach einer halben Stunde beherzt bereit die ersten Boote zurück. Sie hatten es aufgegeben, die See war zu wild. Sie riefen die Eile zog die schwarze Wand herauf und fiel über Meer und Küste. Einige Frauen wurden unruhig in dem Toben, doch bald tauchte in geschlossener Schar eine Reihe von Segeln über den Wellenläufen auf, wurden verwickelt, um sich erneut den Weg voran zu eröffnen.

„Ich glaube, ja!“

„Ja, das ist ein Teufel mit roten Haaren!“

„Das ist!“ fluchte Sad Bowie verflissen.

„Was?“

„Verflucht das ganze Männerherd!“

„Wann ist es in verlorener Forscher wäre und läßt auf einer Fischholde, in'n Weib käme angepisst!“ — würde sagen: „go to hell — fahr zur Hölle!“ — yeah, das wird' ich sagen!“

„Der Trooper läßte verflissen. Und zude mit der Kasse.“

„Werden modern hier drunten!“ meinte er. Und damit war die kurze Unterhaltung beendet.

„Sad Bowie war zur Umkehr entschlossen. Unter ihm rollte das Buschland Nordland. Das Reich der Eise, Büffel und Karibus, der Trooper, Propelloren und Antrieben, ein mächtiges Reich. Sad Bowie kannte dieses Reich innen und außen. Er hatte es treu und gut durchforstet. Er liebte es, denn es war ihm eine neue und wilde Heimat geworden. Unter ihm erstien Fort Smith, eine minijge Glücke im gewaltigen Nordwestküst. Hier ging der Flieger zur Landung über, um frischen Brennholz einzunehmen, der ihm den Rückflug in die nördlichen endlosen Weiten gestattete. Er mußte es denen und hat da droben gelogen, was er wirklich war und was er tatsächlich konnte.“

Seine Maschine ging in einen jähen Gleitflug über. Der Motor sang ein Häßlich, der Propeller schwang sich langsam im Kreise. Die Flügeln und Flügelstübe schlugen und die purgelnden Wellen des Stromschnellenbesetzten Flugschlammes. Der Boosförder der Flugmaschine berührte das Wasser des wohlbekannten Landungsplatzes vor Fort Smith. Für die Soldaten der Fort Smith waren es immer noch etwas Neues, wenn ein fliegendes Kamm auf dem Fluß landete, obwohl nun dies fast alltäglich vorkam. Die älteren Herkulesen zeigten sich weniger neugierig. Nur ein Trooper, ein der ABC-Militär, erstien, um das in die Nordwest-Territorien ein- oder auszufliegen. Diese Kontrolle war im allgemeinen sehr wirksam, da so gut wie alle nördlich des 60. Breitengrades fliegenden Maschinen Fort Smith be-

helfen, aber dann sagt die Schwester, der Onkel hätte nun keine Zeit mehr, der Onkel müßte weg.

Und der Onkel ist ganz froh, daß er auf solche Art wegkommt, ohne an seinem Gefühl erweckenden Ansehen Schaden zu nehmen.

Er sieht noch einmal von der Tür dem Onkel an den Rücken zu und sieht Hanspeter mit roten Ohren über seinen Brett sitzen, und geht.

Und wie er dann draußen ist, weiß er nun wieder, wie es alles damals gewesen ist, wenn Weihnachten kam, er weiß, wie die Winterabende vor Weihnachten waren. Solcher von Vorrede und voll von Weihnachtsstimmung, die die Tage verfließen lassen, denn jeder Tag wurde schon am frühen Morgen im Weisnachtsstunde als gelebt und erledigt gefühlt; soviel Tage noch — den Tag heute nicht mehr mitgerechnet — dann ist Weisnachten.



Er weiß es besser

Ein Herr steht im Spielraum abend. Sagt der Verkäufer: „Hier hätte ich was ganz Knetes; eine englische Suppe. Wenn man sie kauft, schickt sie die Wagen an, schickt, genau wie ein richtiges Baby.“

„Meint der Herr: „haben Sie ne Ahnung von einem richtigen Baby!“

Wann hinaus, der stumm und, wie es schien, fast teilnahmslos vor der Hüfte lag und das Meer starrte. Argentinisch Beschl von ihr trieb ihn auf. Langsam gingen die beiden Vinten durch die Männer den Strand hinunter und herauf.

Einige Frauen begannen zu heulen. Sie ließen den Arm von den Männern, denen das Blut zu Gesicht gekommen, und wandten sich ab. Ihnen hatte die Frau die Rolle unter den Füßen geschoben. Lantam begann sie das Boot voranzukommen, der See entgegen.

Am nächsten Augenblick waren die Männer da. Stumm schoben sie die Beiden beiseite und begannen herumzuwandern. Sogar Mann waren es, die den Verflucht warten. Groß und fast unbeweglich stand die alte Frau am Strand und starrte ihnen nach, wie sie sich hinausstürmten.

Nach einer halben Stunde brachte man die Beiden herein. Ein Boot herumzuwandern hatte sechs Mann für das kurze Stück zwischen Brandung und Küste gebraucht. Doch es war geschafft! Geblieben an dem gleichen Tage, an dem vor den Hüfen der sommerlichen Küste sieben Fischboote zum Sturm überredet, abgetrieben und zum Meer verschlungen wurden.

Mutter Boed lebt noch heute. Ein wenig krumm, an der linken Hand geklumpt, kommt sie manchmal am Stad durch das Dorf gewandert. Es ist ihr noch schön zu sehen. Die meisten ihrer und ihrer Söhne kauft sie, es immer noch eine seltsame Familie. Ungeheuer aber ist ihr Jener Tag, aus dem Tat und Beispiel jener Boote wuchs, die man nicht verstehen würde, wenn man nicht wüßte, daß sie die Welt trüger ...

## Bei Grippe-Gefahr Formamin

Stark bei Anfechtung!  
Flasche-empfangung 60 Tabletten  
Klebeband-empfangung 20 Tabletten  
In allen Apotheken und Drogerien  
Medizin-Verbindungsangabe bei Grippe  
Erlaubt nach D.M.G. & Co., Berlin 1938

Fortbedingung und große Mühsalflucht sind einen ganzen Winter gebraucht.

Bei Sad Bowie Ankunft in Alaska waren erst wenige Stunden seit dem Abflug der Rettungsflieger verstrichen. Sad ein letzter Hecker an der Motorabingung zogen den Flieger zu zweitmäßig Aufenthalt in der Madens-Delta-Station, denn er konnte natürlich nur mit vollkommen einwandfreier Maschine einen Flug ins Anagawille wagen.

Und obwohl Sad Bowie ein tollerlicher Pilot war, verfügte er dennoch über einen guten Teil Verantwortung für sich selbst, seine Maschine und vor allem für die Besatzungsmitglieder seines Rettungsfluges. Er hatte kalte Dinge und sich geschäftlich seine halbgeladenen Kanonen ab, alles entweder ganz oder lieber gar nicht.

Endlich war er wieder fertig. Gerade als er abfliegen wollte, erstien der Beamte der Royal Canadian Signals Radiostation Alkavit mit einem Radiogramm an alle Flieger im Nordwest-Territorium, Yukon, Alaska, das in Edmonton ausgegeben worden war und über Fort Smith nach Alkavit geschickt wurde.

„Was ist's?“ fragte Sad Bowie bliff.

„Das fliegende Mädchen — geklumpt!“

Sad Bowie rief ihm den Papierleien sehr schnell aus der Hand und las: „Deutsche Fliegerin Bernice Günstler in ...“ es folgten Erkennungszeichen und andere Daten. — bei Banks oder Prince Warrid Inseln notgelandet. Sater-SOS. Alle Flieger, die nicht an der Fort-Rettungsoperation teilgenommen, werden aufgefordert, ihr beschaffen. Piloten der Royal Canadian Air Force und der U.S. Alaskan Air Lines starten ebenfalls. In alle Stationen weitergeben ...“

„Verflucht über!“ witterte Sad. „So sieht ihr recht. Sollte ich Kinderdämmer werden, aber ein kleiner Kinderdämmer!“

„Dann nachmal! Gibt's Rottenerd!“

Kortikenna folgt.



# Polizei-Skiwettkämpfe

## Ende Februar im Schwarzwald - Zwei Ski-Hütten geplant

Der Skisport hat schon immer sowohl im dienstlichen Ausbildungsplan als auch in der freiwilligen Körpererziehung der deutschen Polizei eine große Rolle gespielt. Besonders in den Gebirgsgebieten wie im Bayerischen Gebirge, im Südbayerischen, im deutschen Mittelgebirge und im Schwarzwald kann die Polizei auf eine langjährige Ausbildung und fähige Übung im Skisport nicht verzichten, um ihre Aufgabe voll zu erfüllen.

Aber auch die freiwillige Ausübung des weißen Sports soll in der neuen deutschen Polizei auf eine möglichst breite Grundlage gestellt werden. Hier hat sich der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten seit 1933 die Aufgabe gestellt, in Anlehnung an die dienstliche Ausbildung in besonderen Ski-Lehrzügen die ganze Polizeibeamtenschaft für den Skisport zu gewinnen.

Nach diesen in aller Stille betriebenen Vorbereitungen wird die deutsche Polizei nunmehr auch vor der Öffentlichkeit Zeugnis von ihren winterportlichen Spitzenleistungen ablegen.

In der Zeit vom 24. bis 28. Februar 1937 werden am Balnenenerbad im Schwarzwald die deutschen Polizei-Ski-Wettkämpfe in Verbindung mit den bayerischen Polizei-Ski-Meisterschaften ausgetragen. Träger dieser Veranstaltungen ist das Badi'sche Innenministerium. Starberedigt ist den Wettkämpfen sind alle Angehörigen der deutschen Polizei und der SS. Die Wettbewerbe der Winterportkämpfe der Gliederungen der NSDAP durchführt, wird mit einer besonders starken Mannschaft an den Start gehen.

Am in jeder Hinsicht die winterportliche Breitenarbeit der deutschen Polizei zu unterstützen, ist weiter als Erfolg für die an die Wehrmacht abgetragene Schwarzwald-Ski-Hütten hat der Führer selbst großes Interesse bezeugt und sich die Modelle lassen. Er hat sich vor der endgültigen Annahmehnahme dieser Projekte der Staatsminister Wagner über alle Einzelheiten unterrichten und machte selbst einige sehr wichtige Vorschläge.

Für den Bau dieser geplanten Polizei-Ski-Hütten hat der Führer selbst großes Interesse bezeugt und sich die Modelle lassen. Er hat sich vor der endgültigen Annahmehnahme dieser Projekte der Staatsminister Wagner über alle Einzelheiten unterrichten und machte selbst einige sehr wichtige Vorschläge.

## Neue Polizei-Sportschule entsteht in Berlin-Spandau

Nachdem die Reichliche Sportschule für Wehrübungen in Berlin-Spandau mit der Ueberführung der Landespolizei in die Wehrmacht in den Besitz der Luftwaffe übergegangen war, hat die Polizei vor der Aufgabe gestellt, zur Heranbildung geeigneter Sportler ein neues Zentralinstitut für die dienstliche Körpererziehung der gesamten Polizei zu schaffen.

Die Vorarbeiten für die Errichtung dieser neuen Polizei-Sportschule, die eine Abfolge der des sportlichen Gehaltens im nationalsozialistischen Sinne werden soll, wurden bereits im August dieses Jahres in Angriff genommen. Die geplante Ausbildungsstätte soll in Berlin-Spandau auf höchstwertigem Gelände entstehen und in ihrer Anlage die Begriffe der Zweckmäßigkeit und Schönheit miteinander vereinen.

Wie zur Fertigstellung dieser neuen Polizei-Sportschule hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei für die Ueberregungszeit lassen die Errichtung einer behelfsmäßigen Polizei-Sportschule mit Wirkung vom 4. Januar 1937 angeordnet. Ihre

# Leichtathletik-Termine für 1937

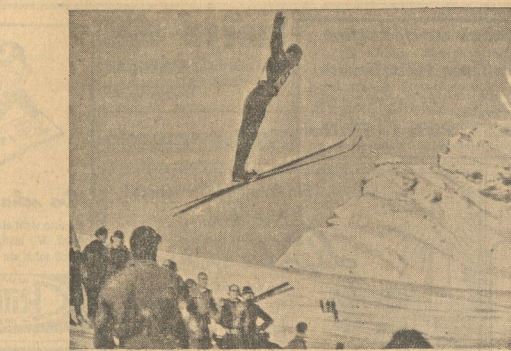
## Im Vordergrund die Arbeit im Verein und Kreis

Das Fachamt Reichsathletik gibt die vom Reichsportführer genehmigten Termine für das Jahr 1937 bekannt.

Am ersten Jahr nach den Olympischen Spielen wird die Vereinsarbeit wieder im Vordergrund stehen. Besondere Aufmerksamkeit wird der wettkampfmäßigen Tätigkeit in den Kreisen entgegengebracht, aber auch den Meisterschaften in den Vereinen, in den Gauen und schließlich den Endkämpfen in den Deutschen Meisterschaften wird die größte Beachtung geschenkt werden.

Der Terminplan: 14. März, Märkte in den Kreisen, 20 Kilometer; 4. April, Fingerringläufe in den Gauen; 1. Mai, Deutsche Gewandmarschmeisterschaften in Saagen; 9. Mai, Bahnhafeln 20-Kilometer-Läufe und 30-Kilometer-Gehen in den Kreisen; 15. Mai, Beginn der Ruderwettkämpfe innerhalb der deutschen Vereinsmeisterschaften (Männer und Frauen und Mannschaftskämpfe für Jugendliche); 23. Mai, Tag der Großstadtläufe;

Sauptaufgabe wird in der Heranbildung von Offizieren zu Leistungsleitern und von Wehrmeistern zu Regimentsleitern in der dienstlichen Körpererziehung bestehen. Diese behelfsmäßige Polizei-Sportschule wird ohne besondere bauliche Maßnahmen in der Polizeigebäude Nord, Berlin, Gausstraße 46/47, in unmittelbarer Nähe des Polizei-Stabions, untergebracht werden. Das



So wie auf dem Zugsitzplatz seit Wochen, kann nun in allen deutschen Gebirgen der Wintersport beginnen (Aufnahme: Weidlich (8))

## Schulmeisterschaften auch im Handball

Nach dem großen Anklang, den die Kämpfe um die Schulschulmeisterschaften gefunden haben, hat man sich entschlossen, auch ein Schulschulmeisterschaft im Handball auszurufen zu lassen.

Die Spiele werden bereits im Januar beginnen und vom NSDAP, gemeinsam mit dem Fachamt durchgeführt. Dem Gauwahrgemeinschaftswart, Turn- und Sportführer Kurt Zähr aus Halle, wurde die Gesamtleitung im Gau Mitte übertragen. Als Wettkampfsitz ist der 20. Dezember festgelegt. Teilnahmeberechtigt sind die Schüler des letzten und nächsten Schuljahres, und ab 1. April die Schüler des nächsten und dritten Schuljahres. Die Spiele werden nach dem Vorrundensystem durchgeführt, d. h. die verteilende Mannschaften spielen aus. Beispiel wird nach den Regeln des Fachamtes, und zwar am Vordertage auf den Plätzen der Reichsbundvereine, die auch Räte und Schiedsrichter stellen. Die Kreismeister müssen bis zum 31. Dezember 1937 beim Gau gemeldet werden, der Gaumeister soll bis zum 30. April feststehen.

## Niederheins Pokalelf Gegen Gau Mitte in Erlurt

Für das Zwischenrundenspiel um den Reichsbundpokal gegen den Gau Mitte, das am 20. Dezember in Erlurt veranstaltet wird, hat der Gau Niederrhein seine Mannschaften bereits wie folgt zusammengestellt: Tor: Krommet (Quisburg 99); Verteidiger: James (Fortuna Düsseldorf), Bulch (Quisburg 99); Läufer: Rodgynski (Hamborn 07), Stepha

Lehrpersonal wird nach Ablauf eines Lehrgangs von Offizieren und Wehrmeistern aus dem ganzen Reich gestellt werden.

Außer in dieser behelfsmäßigen Polizei-Sportschule werden die Offiziere und Offiziersanwärter der Polizei in der Polizei-Offizierschule Berlin-Königsplatz nach einem besonderen Wehrsportprogramm auf die zukünftige dienstliche Körpererziehung der Polizei vorbereitet.

In den Spielen um den von Belgien gestifteten Nordwelleuropapokal trug der SSC Brüssel am Sonntag auf der Düsseldorf-Kunsteisbahn seinen zweiten Kampf auf deutschem Boden aus. Wie schon gegen Krefeld mussten die Belgier auch von der GSG Düsseldorf mit 6:1 eine Niederlage hinnehmen.



## Tischtennis-Sieg der Reichsbahn

Gegen Ping-Pong-Club und Grün-Weiß Dessau

Am Sonntag fand in Halle ein Dreikampf zwischen Grün-Weiß Dessau, dem 1. BVC und Reichsbahn Halle statt, der infolgedessen eine große Ueberzeugung brachte, als die Reichsbahn über ihre Gegner mit je 6:3 Sieger blieb. Es muss allerdings berücksichtigt werden, daß infolge Erkrankung sowohl die Dessauer als auch der 1. BVC mit Ersatzanreitern gewungen waren, der sich nicht in dem Maße durchsetzen konnte, was aber den verdienten Sieg der Reichsbahnleute kaum schmälern kann. Dessau verlor auch gegen "Ping-Pong" mit 3:6.

Bei den zweiten Mannschaften blieb Dessau jeweils überlegen mit 9:0 Sieger. Ergebnisse: Dessau-1. BVC 9:0; Dessau gegen Reichsbahn 9:0; Reichsbahn gegen 1. BVC 7:2.

Am kommenden Sonnabend beginnen im Schiefersaal die Punktspiele der Männer um die Kreismeisterschaft mit den Kampfen: Ring-Pong 1 - Reichsbahn 2 und Ring-Pong 2 - Reichsbahn 1. Die Frauen der Reichsbahn werden kampflös Kreismeister, da der 1. BVC keine Frauenmannschaft mehr hat.

## Merseburg - Leuna Reserve 12:8

Am vergangenen Sonntag fanden sich 65 Hitzler die beiden Ringmannschaften von Leuna Reserve und der ersten Mannschaft der Arbeitsgemeinschaft von Merseburg gegenüber. Die Merseburger konnten hier mit dem oben angeführten Ergebnis als Sieger hervorgehen. Leuna konnte nur mit sechs Mann antreten. Es gingen daher schon drei Punkte verloren.

Am großen und ganzen fanden die Kämpfe auf hoher sportlicher Stufe. Die Punkte für Leuna holten Essler (Vehligewicht); Koblitz (Mittelgewicht) und Polchenbaum im Halbschwergewicht; Fink (Vergewicht) kampflös; Vanagstein im Weltgewicht und Golembiewsky im Schwergewicht.

## TuSV Leuna in Heidenheim

Am kommenden Sonntag, 13. Dezember, trägt der TuSV Leuna, der eine der besten deutschen Vereinsmannschaften im Geräteturnen besitzt, in Heidenheim gegen den dortigen TV einen Gerätewettkampf aus. Die Begegnung dürfte besondere Beachtung dadurch finden, daß der jetzt einige Zeit begnadigte Karl Rößler, der erste Sieger des Deutschen Turnfestes in Stuttgart, mitturnt. Außerdem treten in der Leunaer Mannschaft die beiden bekannten Turner Seifert und Müller, so daß die Heidenheimern nicht allzuviel Aussicht haben, diesen Gerätekampf zu gewinnen.

# Die Einheit vollzogen

## Grundlegende Nebe des Reichssportführers

Auf der Führertagung des Gebietes Mittel-Obere der Hitler-Jugend sprach am Montag der Reichssportführer von Tschammer und Pfen in Magdeburg. Er nahm zu Fragen Stellung, die sich aus dem Gelebe über die Staatsführung für die Pflege der Wehrübungen ergaben.

Der Reichssportführer schilderte, daß er zunächst die erste Aufgabe lösen mußte, die ihm der Führer überlassen hat, die Organisation der Olympischen Spiele. Jetzt nach Beendigung der Spiele gilt es, an die zweite heranzugehen, an die Aufsicht über die Wehrübungen in Deutschland. Vieles an Wehrübungsleiterung, Partikularismus, sogar an persönlichen Interessen mußte hinweggeräumt werden. Und es wurde weggeräumt, um einer ganz einfachen Organisation Platz zu machen. Diese Aufgabe wird nicht im Jahr erledigt, sondern erst bei den Sportplätzen der deutschen Jugend. Wichtige Erziehungsarbeit leitete die Reichsacademie für Wehrübungen an allen Gliederungen, an der SS, nicht weniger als an der SA, SS, und dem NSDAP.

Wehrübungen sind eine Erziehungform, die der nationalsozialistischen Staat die Bewegung neu zu organisieren habe, nicht nach einem alten Schema vergeblicher Affen, sondern nach einem neuen Erlebnis, das die Zeit der Revolution und der Gemütskur der Wehrübungen geschaffen hat. Mithin war der Weg, den der Reichsbund für Wehrübungen den Schritt für Schritt ging. Als Nationalsozialist und im Auftrag des Führers, legte der Reichssportführer, hat die Förderung aufgestellt, daß die Partei darüber zu machen hat, daß dem Reichsbund die Stellung verschafft wird, die er braucht. Ueber allen Ausführungen stand der Gedanke, daß die Wehrübungen, die für die Wehrübungen der Jugend verantwortlich sind, zusammenarbeiten haben. Aus diesem Gedanken heraus entstand der Erlaß des Gebietes als erster Schritt der positiven Ausrichtung.

Aus diesem Gedanken heraus ist auch der Schritt zu erfüllen, dessen erste Aufgabe die Durchführung unmittelbarer besteht, daß die gesamten Blöcke des Reichsbundes, der Turn-, Sport- und Schwimmverbände der deutschen Staatsjugend zur Verfügung zu stellen sind und für die Wehrübungen und die Erziehung der Wehrübungen Sorge zu tragen ist. Ausdrücklich betonte der Reichssportführer, daß er für alle, die die Wehrübungen fördern wollen. Den Gedanken der Wehrübungen wird sich nicht mehr hinsetzen lassen. Das Gelebe hat ein neues Kabinett angenommen und der Führer hat seinen Namen darunter gesetzt.

Erst kam die Bitte des Reichssportführers, alle die, die jetzt aus den Turn- und Sportvereinen zur SS, kamen, nicht einmal die Vereine zu erziehen, sondern die Wehrübungen zu fördern. Heute gibt es nur eine Einheit: Das Deutschland Adolf Hitlers! Und dieses Deutschland hat eine Staatsjugend, wie sie sein muß. Diese Staatsjugend hat nun die Aufgaben zu erfüllen, die für die Entwidlung des jungen Menschen bis zum Eintritt in die Dranghose der Partei, bis zum Eintritt in das Heer angehen sind.

## Rugbyniederlage in Leipzig

Die Rugbymannschaft des SC Halle 98 weichte beim USC Leipzig. Während des ganzen Spiels waren die Leipziger tonangebend und konnten ihre Ueberlegenheit auch im Ergebnis durch einen Ausbruch zeigen. Bei der Pause lagen sie bereits mit 9:0 in Führung und hielten mit 12:3 ihren Sieg fest. Der Kampf spielte sich in der Hauptphase in der halbfachen Spielfeldhälfte ab.

## Amliche Bekanntmachungen

### Fachamt Handball - Kreis Safta

Wahlanlassspiele für Sonntag, den 12. Dezember 1. Kreis: 1. C, 2. C, 3. C, 4. C, 5. C, 6. C, 7. C, 8. C, 9. C, 10. C, 11. C, 12. C, 13. C, 14. C, 15. C, 16. C, 17. C, 18. C, 19. C, 20. C, 21. C, 22. C, 23. C, 24. C, 25. C, 26. C, 27. C, 28. C, 29. C, 30. C, 31. C, 32. C, 33. C, 34. C, 35. C, 36. C, 37. C, 38. C, 39. C, 40. C, 41. C, 42. C, 43. C, 44. C, 45. C, 46. C, 47. C, 48. C, 49. C, 50. C, 51. C, 52. C, 53. C, 54. C, 55. C, 56. C, 57. C, 58. C, 59. C, 60. C, 61. C, 62. C, 63. C, 64. C, 65. C, 66. C, 67. C, 68. C, 69. C, 70. C, 71. C, 72. C, 73. C, 74. C, 75. C, 76. C, 77. C, 78. C, 79. C, 80. C, 81. C, 82. C, 83. C, 84. C, 85. C, 86. C, 87. C, 88. C, 89. C, 90. C, 91. C, 92. C, 93. C, 94. C, 95. C, 96. C, 97. C, 98. C, 99. C, 100. C.

Strafen: Wegen Nichtzahlung der Abnahmungskosten wird 1936 Wehrübungen mit 30. Strafbußgeld belegt. (Gau): Spielern von Wehrübungen im Spiel Nr. 707. Die Strafen sind Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. Wegen Nichtzahlung der Strafen vom Spiel Nr. 74 mit 1936 Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. Wegen Nichtzahlung der Strafen vom Spiel Nr. 74 mit 1936 Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen.

Wegen Nichtzahlung der Strafen und Wehrübungen, formale Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. (Gau): Spielern von Wehrübungen im Spiel Nr. 707. Die Strafen sind Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. Wegen Nichtzahlung der Strafen vom Spiel Nr. 74 mit 1936 Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen.

Erklärung von Strafen: Die Strafen von Wehrübungen und Wehrübungen sind Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. (Gau): Spielern von Wehrübungen im Spiel Nr. 707. Die Strafen sind Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen.

Wegen Nichtzahlung eines Wehrübungsleiters für das Strafbußgeld werden mit 100. Strafbußgeld bestrafen. (Gau): Spielern von Wehrübungen im Spiel Nr. 707. Die Strafen sind Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen. Wegen Nichtzahlung der Strafen vom Spiel Nr. 74 mit 1936 Wehrübungen mit 100. Strafbußgeld bestrafen.



Japans Weg zur Wirtschaftsmacht

Verlagerung der Märkte - Die Auseinandersetzung mit dem Westen

Man darf bei einer objektiven Betrachtung der japanischen Wirtschaftsentwicklung nicht den Verzug begehen, die danach ansteigende Kurve des Produktionsvolumens mit Prosperität gleichzusetzen...

Die Gesamttendenz dieser Entwicklung zeigt sich in einer unermessbaren Dringlichkeit, daß Japan sich neuerdings in der Zwangslage befindet, eine radikale Umstellung eines Wirtschaftsfeldes durchzuführen...

Kontrolle der Exporteure

Nun ist es nicht das erste Mal, daß der japanische Außenhandel eine Krise erlebt, die durch äußere Ereignisse und durch interne Faktoren hervorgerufen wurde...

Während der neuen Umstellungszeit ergeben sich folgende vorrangige Aufgaben: Ein Großteil der japanischen Exporteure muß einer Qualitätssicherung unterworfen werden...

Die Gesamtproduktion ist nach wie vor im Vergleich mit 1929 = 100, wenn auch die Produktion im Jahre 1935 = 104,7, im Jahre 1936 = 105,3...

Table with 2 columns: Year, Value. Rows for 1929, 1935, 1936.

Auftrieb durch Rüstungen

Diese bemerkenswerten Ergebnisse konnten einen starken Auftrieb des Güterumsatzes und der Produktion ermöglichen...

Eine wahre Hochkonjunktur ist im Augenblick bei der Schiffahrt und dem Schiffbau zu verzeichnen, und die Schifffahrt des Reiches zeigt die höchsten Leistungen...

Es wird in Deutschland vielfach übersehen, daß die Ausbeutung der japanischen Industrie auf dem Binnenmarkt die Exporteigenschaften...

Staaten befindet sich Japan wegen der amerikanischen Zollpolitik auf handelspolitischen Kriegsfuß.

Mit Australien ist ein regelrechter Handelskrieg ausgebrochen, der für Japan nach unabsehbaren Folgen mit sich bringen kann...

Die Weltwirtschaft Englands seitens Australiens dürfte politisch begründet sein, denn seine Angst vor der „gelben Gefahr“ ist außerordentlich stark...

Mittelland-Kanal rückt vor



Weser-Elbe-Kanal. Mittel-Elbe-Kanal. erwarteter Anfangs-Nutzenwert 12.000.000 t

Im kommenden Jahr wird der Mittellandkanal die Elbe erreichen. Dann ist Deutschlands wichtigstes Wasserstraßennetz an das Mittlere angegeschlossen...

Börsen und Märkte vom 7. Dezember

Berliner Effektenbörsen: Knapp gehalten. Baseler Börsen: Geschäftstätigkeit fesselnd. Magdeburger Zuckererlösen: Gemäßigtes Geschäft.

Deutschlands Ausfuhr. Deutschlands Ausfuhr nach Japan hat im letzten Jahre eine bemerkenswerte Steigerung erfahren...

Table showing German exports to Japan for 1934, 1935, and 1936, categorized by value and quantity.

Kurz nach Abschluss des japanisch-mandchurischen Staatsvertrages vom 10. Juni 1936 wurde zwischen Japan und dem neuen Staatsgebilde ein Abkommen zum gegenseitigen Schutz der industriellen Rechte abgeschlossen...

Anleihe überzeichnet

Um mehr als 100 Millionen RM.

Daß die neue Anleihe des Reiches ein voller Erfolg sein würde, war vorauszusetzen. Es übertraf aber, daß - wie wir erfahren - die Anleihe nicht nur voll gezeichnet, sondern überzeichnet worden ist.

Wie ergänzend gemeldet wird, sind auf die in der Zeit vom 20. November bis 5. Dezember 1936 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 400 Millionen RM. 43 Prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, Dritte Folge, nach den bisher vorliegenden Mitteilungen über 500 Millionen RM. gezeichnet worden...

Die neuen Zapfstellenpreise

Für Mitteldeutschland

Wie wir schon mehrmals, ist vor einigen Tagen zur Finanzierung des weiteren Baues der Reichsautobahnen eine Erhöhung der Treibstoffpreise in Kraft gesetzt...

Die neuen Zapfstellenpreise, die auch für Kraft- und Kesselwagenlieferungen gelten, sind mit Wirkung vom 5. Dezember in Kraft getreten...

Die Preise für Benzin sind in diesen Tagen demnach für Benzin auf 41, für Gemisch auf 45 und für Benzol auf 50 Rp. je Liter...

Die Wirtschaft des Gaues

Arbeitsprämie bei der Bubiag

Wie schon in früheren Jahren, erfolgte bei der Bubiag die Ausschreibung einer Arbeitsprämie. Bedacht werden alle diejenigen Gefolgshausmitglieder...

Die Verteilung der Arbeitsprämie erfolgt unter Berücksichtigung des Familienstandes und der Beschäftigungssituation...

Berliner Börse vom 7. Dezember 1936. Table with columns for Land- und Stadtschaffen, Industrie-Aktien, Hypothek-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditanstalten und Körperschaften, Verkehrsverle.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Frei-Verkehr, Industrie-Aktien, Banken.

Berliner Devisenkurs. Table with columns for Reichsmark, Gold, Silber, etc.





# National-Deutsche Zeitung

## Ausgabe Halle

Die N. D. Z. ist das einzige Verbandsblatt für alle Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merfeldt und des Bezirkes. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. - Geschäftsleitung: Halle (Saale), Gertrudenstr. 47, Fernruf 370 82, Zweigverfassungen überall im Gau. Verleger: Verlag 2454.

### Moskau wirbt in Ungarn für Spaniens Bolschewisten-Armee Freiwillige an

#### sländische Agenten verhaftet - Hohe Geldbeträge und Kleider versprochen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Verhafteten, die in einzelnen Dörfern junge Männer zwischen 18 und 20 Jahren unter dem Vorwand von 5000 Francen als Freiwillige die Madrider Bolschewisten anwerben suchten. Diese Agenten waren nach dem als Vertreter der spanischen Fremdenlegation aufgetreten; offensichtlich handelt es sich jedoch nach einwandsfrei festgestellten um eine unmittelbare Werbung für die spanische Bolschewistenarmee. In einem Dorf ist ein Agent verhaftet worden, der ausschließlich spanisch gesprochen hat. Bei ihm ist eine neue Liste der für die Anwerbung vorgesehenen jungen Leute gefunden worden. Im

Berhör hat der Agent festliche Auskünfte verweigert.

In anderen Landesteilen, so in Szeged und in, sind gleichfalls Agenten aufgetreten; sie hatten den jungen Leuten die Auszahlung eines Betrages von 500 Schilling und Einstellung in Wien versprochen, falls sie sich für eine ausländische Armee anwerben ließen.

Weiter wird berichtet, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Dörfern Agenten der Moskauer Internationale Agitation festgestellt wurden, die in getarnter Form eine lebhaft kommunistische Propaganda betrieben.



Nach: Ernst Zander (A.)

Morgen beginnt in Chur in der Schweiz der Mord-Prozess gegen den Juden David Frankfurter, der als Werkzeug der jüdischen Welt-Internationalen, den Landesgruppenleiter der NSDAP, Wilhelm Gustloff, den unser Bild darstellt, feige ermordete.

### Fünfzehnmal um den Erdball

#### Stolzer Leistungsbericht deutscher Luftschiffe

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember. Mit der getriggerten Umkehr des Luftschiffes „Hindenburg“ von der letzten diesjährigen Südamerikafahrt ist ein Jahr, das in der deutschen Luftfahrt eine neue Epoche des Luftverkehrs über die Meeresfläche eingeleitet hat.

Die 10.000 Kilometer lange Strecke von dem neuen Luftschiffhafen in Frankfurt a. M. zu dem ebenfalls in diesem Jahre neu geschaffenen Lufthafen in Rio de Janeiro wurde in durchschnittlich 83 Stunden bewältigt, der Rekordflug von Lakehurst nach Frankfurt dauerte nur 43 Stunden und der Flug über den Nordatlantik von der amerikanischen nach der irischen Küste konnte sogar in 17 Stunden zurückgelegt werden. Die von den beiden Luftschiffen in diesem Jahre beschlossene Gesamtstrecke, die das Ergebnis des Vorjahres um das Doppelte übertrifft, beträgt 600.000 Kilometer und entspricht damit fünfzehn Fahrten um den ganzen Erdball! Auch die Zahl der Passagiere und die Menge des beförderten Gutes hat sich erheblich gesteigert, da in diesem Jahre 3550 (Vorjahr 841) Passagiere und 30.000 (9.900) Kilogramm Gepäck mitgenommen wurden.

Von Ende März bis Anfang Dezember wurden 30.000 Südamerikafahrten durchgeführt, dreizehn von „Graf Zeppelin“ und sieben von „Hindenburg“. Genau so reibungslos wie die Flüge über den Südatlantik verlief auch der zum ersten Male von Anfang Mai bis Mitte Oktober über den Nordatlantik eingeführte Luftverkehr, bei dem sich das neue Luftschiff „Hindenburg“ hervorragend bewährte. Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Regelmäßigkeit sind die drei Faktoren, die der deutschen Luftschiffahrt die Bewunderung und Anerkennung der ganzen Welt eintrachten.

### Blum - so und so

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Dezember. In der Folge Winterabendbahn veranstaltete der sogenannte „Ausflug für ein freies Spanien“ - ein kommunistischer Abzug - eine große Kundgebung gegen die Nichtteilnahme des Politikers Leon Blums. Selbstverständlich wurde es nur an, daß einige Parteigänger Blums an dieser roten Demonstration teilnahmen und sich eifrig an den Hoch- und Niederreihen beteiligten. Die Reden der roten Redner begannen zu klingen, als mitgeteilt wurde, daß dem Präsidenten der französischen Generalstab, Compagny, der an der Kundgebung teilnehmen wollte, von der französischen Regierung die Einreisegenehmigung nicht erteilt worden war.

U. a. ergriß auch der kommunistische Abgeordnete Gachin das Wort, der behauptete, daß die Wahl des Volkes nicht mehr hinter der Politik der Regierung stehe. Als aus der Versammlung die Kommunisten aufgefordert wurden, die Regierung zu übernehmen, erwiderte Gachin, daß die Kommunisten nicht dazu zurückzuföhren sollten, falls diese Notwendigkeit eintreten sollte. Dann würden sie aber ganz andere Maßnahmen ergreifen als dies von der augenblicklichen Regierung gefehle.

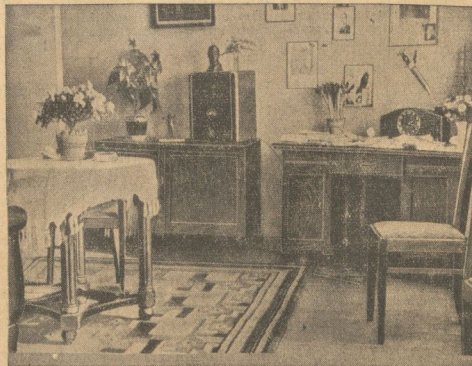
Nach dieser mißglückten Andeutung stieß es der kommunistische Anführer aber doch für gut, sich durch eine taktische Wendung auch andere Möglichkeiten offen zuhalten, und erklärte, daß er damit jedoch nicht sagen wolle, die Kommunisten würden heute der Volkspartei ablehnen gegenüber. Sie hätten wohl das Recht, die Blöcke gegen ihre spanischen Freunde zu bedauern. Das werde sie aber nicht hindern, auch morgen an dem Werk der Regierung mitzuarbeiten, um die Durchführung des Volksfrontprogramms sicherzustellen.

### Umgruppierung in der DAF.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember. Der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Hg. Claus Selinger, hat sieben vier Umordnungen erlassen, durch die Umgruppierungen in verschiedenen Fachgruppen erfolgen werden.

So werden künftig die Maler von der DAF, Banken und Versicherungen“ betreut und sämtliche Musikinstrumentenbetriebe, entsprechend ihrer Eigenart, entweder der DAF, „Holz“ oder der DAF, „Eisen und Metall“ zugeteilt. Weiter wird die bisher in der Fachgruppe „Theater, Film, Varieté“ vorhandene Sparte „Berufszimmer“ in die DAF, „Freie Berufe“ überführt. Die vierte Umordnung legt die Bezeichnung der Fachgruppe „Gaststätten- und Metzgerei“ als „Gaststätten- und Metzgerei“ fest.



Das Mordzimmer, in dem Gustloff ermordet wurde. Wilhelm Gustloff stand zwischen Stuhl und Tisch, als Frankfurter aus dem Sessel, von dem man im Bilde vorn links eine Ecke sehen kann, die tödlichen Schüsse abgab. Nach: Weitzel (A.)



Nach: Ernst Zander (A.)

ist der Jude David Frankfurter, der seinen Parteigenossen Gustloff ermordete

### GPU verhaftet weiter

Wieder Reichsdeutscher festgenommen

Berlin, 8. Dezember. Gestern sind drei tschechoslowakische Straßenbauingenieur Dr. S. Mehger, geboren am 18. März 1898 in Bielefeld, sowie seine Ehefrau in Lenin verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Maßnahmen, von amtlicher sowjetrussischer Stelle befohlen, wird mit angeblicher Spionage und gegenrevolutionärer Betätigung begründet.

### len bekämpft Arbeitslosigkeit

Schaffung von Freiwilligen-Abteilungen

Warschau, 8. Dezember. Das polnische Innenministerium wird während der Wintermonate, um die Arbeitslosigkeit durch Unterbringung eines Teiles der arbeitsfähigen Jugend zu bekämpfen, besondere Freiwilligen-Abteilungen unter der Bezeichnung „Abteilungen nationaler Verteidigung“ aufstellen.

Diese Abteilungen, die vom 4. Januar bis zum 1. März 1937 bestehen sollen, werden in den meisten von der Arbeitslosigkeit betroffenen Städten bei einer Reihe von Infanterie-Regimenten ins Leben gerufen.